

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburger Nachrichten für Stadt und Land. 1938-1939
72 (1938) (ab 12.4.1938)**

259 (24.9.1938)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-818121](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-818121)

Oldenburger Nachrichten

für Stadt und Land

Nummer 259

Oldenburg, Sonnabend, den 24. September 1938

72. Jahrgang

Die Begegnung von Godesberg beendet Mobilmachungsbefehl für die tschechische Armee

Venešs Mobilmachungsbefehl

Prag, 24. September.

Staatspräsident Dr. Veneš hat die Mobilmachung der gesamten tschecho-slowakischen Armee angeordnet.

Geteilte Aufnahme in der Tschecho-Slowakei

(Bescher Rundfunk)

Die Meldung von der Mobilisation der gesamten tschecho-slowakischen Wehrmacht hat im ganzen tschecho-slowakischen Staatsgebiet wie eine Bombe eingeschlagen und eine ungeheure Panik ausgelöst. Schon gegen Mitternacht sammelten sich in Prag Tausende und aber Tausende in den Straßen, um ihrem Wutgegenüber den gewaltigen Kriegstreibern und Kriegsherrn aus der Prager Burg Ausdruck zu geben. In den Wälder- und Gebirgsgebieten versuchten sich Zehntausende von Männern sofort in Sicherheit zu bringen, um nicht mit in der Armee des Moskafantates Nr. 2 gegen ihr eigenes Volk marschieren zu müssen.

In den ersten Morgenstunden des Sonnabends sind die Züge in der Tschecho-Slowakei für den allgemeinen Verkehr fast vollkommen gesperrt und mit Reservisten überfüllt. Wer auf dem Wilson-Bahnhof und im Masaryk-

Bahnhof in Prag Zeuge der nächsten Reservistenverladungen gewesen ist, wer unter diesen Männern stand und in ihrer Sprache sich mit ihnen unterhielt, dem offenbarten sie auch ihr Herz. Es sind nicht wenige unter ihnen, die den Weltkrieg noch nicht vergessen haben, die als tschechische Soldaten in der österreichisch-ungarischen Armee bei der ersten Gelegenheit die Waffen fortwarfen und sich vom Gegner internieren ließen, weil es sich für den Vielwörter-Sinal der Habsburger nicht zu kämpfen lohnte, und die ihren Kameraden auch jetzt diese Methode als die sicherste empfehlen, aus dem „Kriegsfeuer“, wie sie die Tschecho-Slowakei bezeichnen, lebend zu entkommen.

Die Eisenbahnwaggons sind mit Inschriften überfüllt: „Wir wollen den Frieden“, „Fort mit Veneš und Štroy“, „Wir wollen Arbeit und

Brot“, „Wir wollen kein Kanonensfutter sein“. Teilweise sind die Waggons mit Kreidestaturen von Veneš und Štroy bemalt, die alles andere als schmeichelhaft sind.

Schon in den Nachtstunden setzte die Beschlagnahme aller Motorfahrzeuge ein, so daß in Prag sogar kaum noch Autos zu haben sind. Die Zeitungen sind erneut schärfstens zensuriert worden und mit großen Zensurblättern versehen. Sie dürfen von den ausländischen Meldungen nichts veröffentlichen, insbesondere über die Verhandlungen in Godesberg und das Verhalten Sowjetrußlands und Frankreichs nur das bringen, was der tschechische Zensor erlaubt, dessen umfangreiche Arbeit die zahlreichen weissen Stellen in den Zeitungsblättern und die Beschlagnahme mehrerer Zeitungen deutlich klar machen.



Der neue tschechische Ministerpräsident General Johann Sroboh, von jeder ein Freund der Volkshörigen. Sein Name heißt übersetzt „der Rohe“.

Konrad Henlein an die Sudetendeutschen

Konrad Henlein erklärt an das Sudetendeutschtum folgenden Aufruf: Veneš hat in seinem Scharfschuss die letzte Karte auf den Tisch geworfen. Er hat, gestützt auf eine verfassungswidrige Militärregierung, die Allgemeine Mobilmachung verhängt. Ihr, meine Volksgenossen in der Heimat, wißt, worum es geht. Kein Deutscher wird auf Deutsche schießen, kein Magyare auf Magyaren, kein Pole auf Polen. Veneš hat kein Recht, Euch zum furchtbaren Brudermord zu zwingen. Seinem Mobilisierungsbefehl wird kein Deutscher Folge leisten. In kurzer Zeit werdet Ihr frei sein!

Venešs letzter trampfhafter Versuch

Der „Deutsche Dienst“ schreibt zu dem deutsch-englischen Kommuniqué und der Prager Mobilisation:

Der Freitagabend, der zunächst sehr ruhig zu werden versprochen, hat einen recht dramatischen Verlauf genommen. Nur wenige Stunden, als im Rheinhotel Dreesen in Godesberg die beiden Staatsmänner Englands und Deutschlands miteinander berieten, verließ Herr Veneš über den tschechischen Rundfunk die Mobilisierung der tschechischen Armee. Eine Minute vor Tagesanbruch noch machte er so, von Moskau getrieben, den letzten trampfhaften Versuch, eine friedliche Lösung der sudetendeutschen Frage zu verhandeln und die Welt in Brand zu stecken.

Deutsches Memorandum an Prag

Godesberg, 24. September.

Die in freundschaftlichem Geiste gehaltenen Besprechungen zwischen dem Führer und dem englischen Premierminister wurden am Freitag mit der Überbringung eines deutschen Memorandums, das die notwendige deutsche Stellungnahme zur Lage im Sudetenland enthält, beendet. Der englische Premierminister hat es übernommen, dieses Memorandum der tschechisch-slowakischen Regierung zu übermitteln.

Präsidenten nach Godesberg folgenden Telegramm gerichtet:

„Die Bevölkerung der sudetendeutschen Grenzstadt Graßlik bittet in höchster Not gegen den bolschewistischen Terror und gegen die Beschleierung friedlicher Bevölkerung durch tschechische Tanks dringend um Hilfe.“

Für die Frauen der Stadt Graßlik hat die Vorsitzende des dortigen Frauenvereins an den Führer und an Chamberlain telegraphiert: „Frauen und Kinder aus Graßlik in höchster Not. Helfen Sie uns!“

Präsidenten nach Godesberg folgenden Telegramm gerichtet:

„Die Bevölkerung der sudetendeutschen Grenzstadt Graßlik bittet in höchster Not gegen den bolschewistischen Terror und gegen die Beschleierung friedlicher Bevölkerung durch tschechische Tanks dringend um Hilfe.“

Für die Frauen der Stadt Graßlik hat die Vorsitzende des dortigen Frauenvereins an den Führer und an Chamberlain telegraphiert: „Frauen und Kinder aus Graßlik in höchster Not. Helfen Sie uns!“

Sümmereiche Fälschungsmethoden Prags

Berlin, 24. September.

Der Prager Rundfunk, dessen Fälschungen und Fälschungsmethoden in den letzten Wochen nachgerade schrecklich geworden sind, lieferte sich am Freitag in später Abendstunde erneut vor aller Welt eine primitive und dreiste Fälschung, deren völlige Entbindung allerdings schon nach wenigen Minuten die ganze Welt feststellen konnte.

Wie für den provokatorischen Mobilisationsbefehl der Prager Kriegsherr die nötige Stimmung im tschechischen Volk zu erzeugen, und die ungeheure Deprimierung und Unzufriedenheit mit der Regierung zu bewirken, erklärte um 23.40 Uhr der tschechische Rundfunk über Prag und bald darauf auch über die anderen Sender: „Chamberlain ist vorzeitig nach London zurückgekehrt. Die Beratungen führten zu keinem Erfolg.“

Zur gleichen Zeit aber waren die Besprechungen noch mitten im Gange und erst in der 2. Morgenstunde verabschiedeten sich Chamberlain und der Führer. Prag hat also wieder einmal die Wahrheit des Sprichwortes erfahren: „Lügen haben kurze Beine.“

Wie den gleichen Methoden versuchte der tschechische Rundfunk eine Erklärung des französischen Ministerpräsidenten Daladier in eine bedingungslose Unterstützung der Tschecho-Slowakei umzuwälzen, offenbar, um der Bevölkerung die Mobilisation zu versüßen und ihr die Illusion zu geben, daß sie in einen aussichtsreichen Kampf gebe. In Wirklichkeit ist die von Daladier abgegebene Erklärung eindeutig gegen Prag gerichtet, da ausdrücklich betont wurde, daß nur im Falle eines unprovokierten Angriffes der Tschecho-Slowakei Hilfe werden könne, der Fall der Provokation durch die Tschecho-Slowakei aber schon jetzt vor aller Welt gegeben ist.

Nur 60 Prozent der Wehrpflichtigen rüden ein

Wie der Sonderberichterstatter des „12-Uhr-Blattes“ berichtet, ist im Prager Kriegsministerium eine Denkschrift überreicht worden, in der ganz offen die Lage insbesondere der Truppenteile erörtert wird, deren Rekrutierungsgebiet Minderheitsgebiete ist. Es wird zum Ausdruck gebracht, daß nach den bisherigen Feststellungen kaum 60 Prozent der Wehrpflichtigen den Gefällungsbesehlen Folge leisten würden, zumal inzwischen durch den deutschen Rundfunk auch bei den Minderheiten bekannt geworden sei, wie gut es den in Deutschland internierten mehr als 1000 tschechischen Beamten und Soldaten gehe. Die Parole, wer überlaufe, behalte sein Leben und sei in Sicherheit, wer aber den Gefällungsbesehl befolge, sei in der Tschecho-Slowakei eingeleitet und der ungewissen Zukunft an Gnade und Ungnade ausgeliefert, beginne seit Tagen verhängnisvoll zu wirken. Die Abgänge bei den Truppenteilen seien noch nie so groß gewesen wie gerade in der vergangenen Woche.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß unter den Angehörigen der Minderheiten sich Zehntausende von entschlossenen Männern befinden, die im Falle eines Angriffes auf ihr eigenes Volk auch unter Hintanziehung ihres Lebens Sabotage über Sabotage leisten würden und daß die tschechische Armee schon in den Minderheitsgebieten nirgends mehr sicher sei, sondern sich wie im Feindeslande befinden würde.

Mr. Chamberlain lud die Freitagabend in Begleitung des englischen Botschafters in Berlin, Sir Neville Henderson, und Sir Horace Wilson den Führer und Reichsminister in Anwesenheit des Reichsministers des Auswärtigen auf, um sich von ihm zu verabschieden. Der Führer sprach dem britischen Premierminister und der britischen Regierung aus diesem Anlaß seinen und des deutschen Volkes aufrichtigen Dank aus für die Bemühungen zur Herbeiführung einer friedlichen Lösung der sudetendeutschen Frage. Der britische Premierminister wird Sonnabend am frühen Vormittag Deutschland im Flugzeug verlassen, um sich nach England zurückzubewegen. Die abschließende Besprechung zwischen dem Führer und dem britischen Premierminister Neville Chamberlain dauerte etwa drei Stunden. Um 1.30 Uhr verabschiedete sich der britische Premierminister vom Führer, der seinen Gast bis zu seinem Kraftwagen vor dem Portal des Rheinhotels Dreesen das Geleit gab.

„Helfen Sie uns!“

Sudetendeutsche Notrufe

Klingenthal, 23. September.

Die Not der Sudetendeutschen ist nicht mehr zu ertragen, der heimtückische Überfall der Hiltfshörden auf ihre Heimatorte hat sie auf die äußerste Spitze getrieben. Ihren gemäßen Herzen machen sie Luft in Telegrammen an den Führer und an den englischen Premierminister Chamberlain. So haben die aus Graßlik vertriebenen Einwohner von Klingenthal aus an den englischen Minister-

Sein klüglicheren Versuch der Irreführung der öffentlichen Meinung, auf den übrigens auch der Straßburger Sender prompt hinein-

großer Teil der Welt zum Bundesgenossen der Tische-Stomalei werden.
Nun, das Godesberger Komunique hat der Welt über die wirkliche und wahrhafte Friedenspolitik des Führers und des britischen Staatsmannes einen eindeutigen Beweis gegeben. Das mögen sich die Herren im Streit und auch in Prag, die wie stets mit dem Gedanken eines Weltbrandes liebäugeln, gefast sein lassen!

Wie Reuter lügt

London, 23. September.
Das Reuter-Büro vom 18.18.18. über seine Meldung aus Prag, in der von „einem allgemeinen Einfall von Subdeutsche aus durch bewaffnete Subdeutsche, unter Schutz von H- und W-Männern in das subdeutsche Gebiet“ die Rede war, in der Form zurück, daß die Agentur erklärt, daß alle Meldungen über einen allgemeinen deutschen Einfall zu freieren seien. In einer späteren Meldung aus Prag berichtet Reuter, daß am Nachmittag dort zwar Gerüchte einer solchen allgemeinen Invasion umgelaufen seien, spätere Meldungen ergaben jedoch, daß zwar eine Reihe von Grenzverletzungen zu verzeichnen seien, daß die früheren Gerüchte jedoch „übertrieben“ gewesen seien.

Chronik des Leidens

In der Nacht zum Freitag wurde die Kückzahl-Waude bei Waltersdorf, die der Stützpunkt des Grenzschutzes ist, von den Tschechen mit Handgranaten und Maschinengewehren überfallen. Bei der Verteidigung der Waude wurden ein deutscher Zollbeamter und ein subdeutscher Flüchtling getötet.
Der Eisenbahnverkehr auf der Reichsdeutschen Strecke Jittau-Neichenberg mußte in der Nacht zum Freitag infolge der Sprengung der Strecke durch die Tschechen eingestellt werden. Ueber das Schicksal des reichsdeutschen Eisenbahnpersonals herrscht völlige Unklarheit.
In der Neichenberger Kaserne des Infanterie-Regiment 44 wurden am Freitagabend vier subdeutsche Soldaten handverdrehtlich erschossen. Es handelt sich um Karl Kitzel aus Sulzen, Wagner aus Bobendach, Lehrer Jäger aus Roschitz und Alfred Krause (Wohnort nicht festgesetzt).

Schwere Maschinengewehre der tschechischen Verbände waren am Freitagmorgen in kurzen Abständen ihre Feuerstöße auf das 600 Meter vor Liebau in einem Grenzpfeil vorgehende deutsche Zollamt. Trotz der außerordentlich exponierten Lage verließen die deutschen Zollbeamten das Amt zu fassen.

In der Freitagnacht haben die Tschechen die Bevölkerung von Jinnwald, darunter schätzungsweise 23000000, in Bäume für den Barriadenbau zu fällen.

In den Subdenotoren an der Grenze wurden wieder viele Hausjungen vorgenommen. Der 42 Jahre alte Landwirt Schmidt, der sich mit Frau und drei Kindern in die Felsen bei Wefelsdorf gerettet hatte, wurde dort von uniformierten Tschechen aufgefaßt und von einem Mitglied der „Roten Wehr“ erschossen.

Im Glatzer Grenzgebiet hat von neuem ein harter Flüchtlingsschutz eingesetzt. An vielen Stellen führen Subdeutsche — meist Frauen und Kinder — die bisher noch in der Hoffnung auf baldige Hilfe in ihren Heimatsorten ausgeharrt hatten, aus Furcht vor der immer drohender werdenden Haltung der tschechischen Grenzler und Soldaten Hilfe und Unterkunft auf reichsdeutschem Boden.

Organisierter Massenmord auf Befehl Mostaus

Die Hintergründe der Blutnacht zum 23. September Die „Annahme“ der englisch-französischen Vorschläge nur eine Finte

Der „Räufische Beobachter“ schreibt: Die Hintergründe der Blutnacht zum 23. September, in der der Vortausch der tschechischen Mörder seinen bisherigen Höhepunkt erreichte, sind nun erhellt. Die zahllosen und noch gar nicht übersehbaren Ueberfälle auf friedliche deutsche Bürger und Ordner, die den Sicherungsdienst an Stelle der abgezogenen tschechischen Gendarmen übernommen hatten, stellten keineswegs Einzelaktionen dar, sondern einen teuflisch erdachten und zentral geleiteten Massenmord.

Das ungeheuerliche Spiel, das die Tschechen mit dem Frieden Europas treiben gerade in dem Augenblick, da sich der Führer und Ministerpräsident Chamberlain in Godesberg zur Sicherung dieses Friedens zusammengefunden haben, ist jetzt in völliger Klarheit zu durchschauen. Folgendes ist festzustellen:

1. Die sogenannte bedingungslose Annahme der englisch-französischen Vorschläge, die — wollegerachtet — durch die Regierung Hobbsa und nicht durch Befehl erfolgte, ist nur eine Finte gewesen.
2. Die Ernennung des von Mostau kommandierten Oberbolschewiken Szyrov zum „Ministerpräsidenten“ war schon vor dem Rücktritt Hobbsas eine abgekartete Sache.
3. Der Zweck dieser Färsführung der europäischen Großmächte war der, daß der nunmehrige „Ministerpräsident“ Szyrov vor seinem Volk und seinem sogenannten Gewissen sich in die Lage versetzt fühlen kann, an die Abmachungen und Erklärungen seines Vorgängers nicht mehr gebunden zu sein.
4. Durch die angebliche Annahme der englisch-französischen Vorschläge sollte beim Subdeutschen zum Vordruck der Eindruck erweckt werden, daß die Tschechen sich aus den deutschen Gebieten zurückzögen, die sie

ja durch die Erklärung der Prager Regierung dem Sinne nach bereits abgetreten hätten. Tatsächlich haben die Subdeutschen diese Erklärung auch so verstanden.

5. Zu der Nacht zum 22. September erhielten die tschechischen Truppen, die kommunistischen Roten Wehren und die Gendarmen von der noch amtierenden Regierung Hobbsa den Befehl, sich ins Landesinnere zurückzögen. Damit wurde die bedingungslose Wirkung erzielt, daß die Subdeutschen in den durch die Sicherheitsorgane entlassenen Städten und Dörfern selbst den Ordnungsdienst übernehmen, ferner, daß die Bevölkerung in ihrer begeisterten Freude aus den Häusern kam, die sie tagelang nicht hatte verlassen können.
6. Am Abend des 22. September erteilte die nunmehr amtierende „Regierung“ Szyrov an die Truppen, die Marschierhorden und die Gendarmen den Befehl, die geräumten Städte und Dörfer mit aller Gewalt wieder zu besetzen.

Diese Wiederbesetzung wurde im Stil einer Ueberoberung vollzogen, d. h., man schoß aus Panzerwagen mit Maschinengewehren auf die angeblich demonstrierende Bevölkerung und ermordete, wo es möglich war, die

deutschen Ordner, weil diese sich angeblich in den Besitz der Staatsgewalt hätten setzen wollen.

Durch diese in der Geschichte wohl einzig dastehende feige Hinterlist gelang dem tschechischen Vordruck zunächst die Ermordung und Gefangennahme deutscher Männer, Frauen und Kinder in einer im Augenblick noch gar nicht übersehbaren Zahl. Der Hauptzweck dieses blutigen Wanditenreiches war aber der, durch der öffentlichen Bereitwilligkeit der Engländer und Franzosen und trotz der bis zur Reize ausgefochtenen Geduld des Deutschen Reiches und trotz der beispiellosen Disziplin der gequälten Subdeutschen

jene Staatstroppe doch noch herbeizuföhren und ihre Folgen zu erzwingen, die Mostau befehligt und Herr Benschel schneidlich herbeiwünscht.

Doch hier ein genau vorbedachtes und kühl errechnetes Verbrechen von noch nie dagewesenem Ausmaß vorliegt, beweist die Tatsache, daß das, was hier im großen ganzen Staatsgeschick gescheh, in allen Einzelfällen sein ganz getreues Spiegelbild findet.

Der Sonderberichterfasser des „W“, der sofort nach Eintreffen der ersten Schredensnachrichten in das am schwersten betroffene subdeutsche Gebiet abreiste, hat festgesetzt, daß in jedem Einzelfall in räumlich getrennten Orten jeweils nach dem gleichen Plan der gleiche Schredentempel vollbracht wurde.

Die Prager Mordfälle aufgedeckt

Was ein Geheimbefehl Prags enthält — Wirkungsvolle Gegenmaßnahmen

Schluß, 23. September.
Im Verlauf der Gegenmaßnahmen, die von den subdeutschen Ordnern gegen die neue tschechische Terrorwelle unternommen wurden, wurde heute vormittag u. a. der in Nordbrj

rationierte tschechische Gendarmenwachmeister Karl Riegert als Geisfel verhaftet. Der am 12. Oktober 1909 in Bista geborene Beamte, der sich ausdrücklich als der tschechischen Nationalität zugehörig bezeichnete, gab bei seiner Vernehmung folgendes zu Protokoll: Allen Gendarmenkommanden sei ein Geheimbefehl der Prager Regierung vorgelegt, worin sie angewiesen wurden, nicht zu schießen und ihre Funktionen den Ordnern der Subdeutschen lampflos zu übergeben. Wie zahllose andere Gendarmen im subdeutschen Gebiet, so hat auch Riegert diesem Befehl gemäß gehandelt.

Durch diese Ausfage des Gendarmen, die jederzeit nachgeprüft und nötigenfalls dann auch von den anderen als Geisfel festgenommenen Gendarmen bekräftigt werden kann, ist nun einwandfrei und unwiderleglich bewiesen, daß die Subdeutschen durch die sogenannte Prager Regierung in eine beständige Falle gelockt worden sind. Man hat die Gendarmen ausdrücklich ermächtigt, ihre Funktionen an die Ordnern der Subdeutschen abzugeben und hat dann gegen die nämlichen Subdeutschen, die mit Maschinengewehren und Panzerwagen bewaffneten Horden der Roten Armee eingeseht, weil sie sich angeblich gegenwärtig die Staatsgewalt in ihrem Reich angeeignet hätten.

Dieser ungeheuerliche verbrüderliche Anschlag,

127800 Flüchtlinge bis Freitagabend

Berlin, 23. Sept.

Nachdem der Flüchtlingsstrom am Dienstag und Mittwoch langsam abzubeben begann und der Donnerstag infolge der Freigabe zahlreicher Orte durch die tschechischen Sicherheitsorgane sogar zu einer Abnahme der Flüchtlingszahl führte, die Zahl der Flüchtlinge seit Donnerstagabend sprunghaft emporgeschnellt.

Die Jählung in den Lagern und Durchgangslagern ergab insgesamt am Freitagabend 127800 Flüchtlinge.

Es waren einige Auslandsjournalisten in Anwesenheit und Helten fest: „Es ist ruhig hier vollständig ruhig!“ Freilich sieht die Stadt — über Tag wenigstens — ruhig aus. Sogar die Läden halten geschlossen. Aber was für eine Ruhe! Es ist die Ruhe einer Lebender Plätsche, bis zum Versteinen mit Elektrizität geladen, und keiner weiß, wann und wo der nächste Funke springen und zünden wird. Ruhe herrscht wohl, weil die Subdeutschen Disziplin halten, aber es reißt an den Nerven

und wieder und immer wieder hört man: „Wie lange noch?“ — „Wir halten es nicht mehr aus!“ — „Wir können nicht mehr!“

Unmenchlich ist die Dual jeder Stunde, schlimmer noch als Werd und Brand in den Tagen vorher. „Was wird der nächste Tag bringen?“ fragt sie voller Sorge und Bangen um das Schicksal der Angehörigen und Freunde, denn sie hören, daß in Grastitz die Kanonen donnern, in Nürnberg und anderswo die Maschinengewehre hämmern. Sie hören auch, selber das Schreien, wenn sie über Land gehen. Die Spannung will die Nerven greifen. Sie sind eifern. Diese Männer der Subdeutschen, und das und kampferböt; aber sie sehen, wie der Gram die Mutter und Schwestern, wie der Kummer die Asten aufsticht, und wie die Kinder das Lachen verlieren. Allerorts hört man nur Klüffern. Und wieder, immer wieder die Frage: „Wann hat's ein Ende? Wann werden wir frei?“ Und eins nur erhebt sie noch aufrecht: die Hoffnung! Sie vertrauen darauf, daß sie der Führer bald heimführen wird in das große, starke deutsche Vaterland!

„Der Graf von Luxemburg“

Ein guter alter Bekannter ist jetzt im Staatstheater zu Gast, ein nicht mehr ganz junger Herr: Der Graf von Luxemburg.

Man versteht recht: nicht Josef Graf, der den Grafen fängt, ist mit dem „nicht mehr ganz jungen Herrn“ gemeint, sondern der „Graf von Luxemburg“, das Werk. Die Operette, die schon vor Jahrzehnten eine Zugkraft bewies und sie heute noch beweist.

Man hat es dem hohen Herrn von Habennichts recht heimlich gemacht, auf daß er sich im Oberbürger Staatstheater wohlfühle und möglichst lange gern gesehener Gast sei, der möglichst viel (gern gesehene) Zuschauer anlockt.

Er kommt nicht in irgendwelcher diplomatischen Mission, sondern nur, um sich zu amüsieren. Und um das dazu nun einmal unumgängliche Geld zu bekommen, geht er eine Schein-Ehe ein, das ist eine Ehe, die mit einem Schein begabht wird. Nicht sich, sondern seinen Namen verheiratet er, um dann einzusehen, daß nicht nur der große Schein, sondern auch der holde Schein seine Annemlichkeiten hat.

Wir können es ja unter uns ruhig fagen: Wenn nicht ein so ausgesprochener Mangel an schlagkräftigen Operetten wäre, so hätte man den alten Herrn vielleicht nicht hergehoben. Aber die Gelegenheit war ihm günstig. Und immerhin... Dr. Kl.

dem er es gefaltete und sichtbar machte; der das Schicksal nicht mehr verneinen konnte, weil es doch unendlich viel größer ist, als alle Verneiner.

Die Freunde der Frühzeit mißkannten dies Reizwerdenden. Sie wußten nichts anzufangen mit dem Dichter, der die Realität der Frühwerke verlassen und die tiefe Einsicht in das Wesen der Kunst gewonnen hatte. Die Frucht dieser Erkenntnis war die dichterische Kraft, der dieses größte historische Drama unserer Nation entwand.

Auch dies ist Schicksal: daß der Große, das Genie, immer die Genossen seiner früheren Stufen hinter sich zurückläßt. Nur wenige begleiten ihn in seine Einsamkeit, in die ihn seine Zeit hineinreibt. Und seine Größe zu erkennen, zu erfassen, bleibt der Nachwelt vorbehalten, ist ihre Verpflichtung. Die Nachwelt aber — das sind wir.

Es ist aus Schillers Briefen und Aufzeichnungen nachzuweisen, daß er sich selbst nur schwer darüber klar werden konnte, wie die Trennung vorzunehmen sei zwischen dem „Piccolomini“ und „Wallensteins Tod“. Bei der Uraufführung umfingien die „Piccolomini“ noch die ersten beiden Akte von „Wallensteins Tod“.

Ausgehend von dem Gedanken, daß das zeitlich Zusammengehörende nicht zu voneinander zu trennen sei, nimmt Generalintendant Hans Schlenk bei seiner Reinszenierung des „Wallenstein“ den ersten Akt von „Wallensteins Tod“ zu den „Piccolomini“ hinzu. An sich ist diese Aufteilung durchaus begründet; es bleibt zusammen, was als gleichzeitiges Geschehen als Ereignisse einer Nacht auch zusammengehört. Und die Schlüsselworte „Ob Glück, ob Unglück aufsteht, lehrt das Ende“ bilden den genügigen Schlüssel, der auf die kommenden Ereignisse hinweist. Aber dennoch — es ist mehr noch Geschehenssache als dramaturgische Begründung — ist ironisch mit der Auseinandersetzung zwischen Octavio und Max Piccolomini der dramatische Vogel gerundet, beginnt mit der Szene Wallensteins Zorn ein neuer Vogel. Endgültig zu lösen ist das Problem wohl nicht. Und wenn es eine Lösung ist, daß man den

ganzen „Wallenstein“ an einem Abend aufführt, so tauscht man dagegen das andere und vielleicht größere Uebel einer dann unumgänglichen zu starken Kürzung ein.

Hans Schlenk's Spielleitung hat alle Vorzüge einer gekraftigen Regie, durch die die inneren Konflikte des politischen Spiels ebenso klar gegeneinander abgeheht werden, wie das tragische Geschehen von Größe und noch unumgegränkter Macht strebender Genialität sichtbar wird. Und immer herrscht wohlwollend genossen das Gleichgewicht der Kräfte, die einander auf das schicksalbedingte Ziel hinführen. Ein Vorzug der Personal-Regie Schlenk's ist es, daß die Verse fingenmäßig geprochen werden, das Versmaß aber nie dadurch willkürlich aufgeloßt ist.

In lebendig bewegtem Spielablauf ist das „Lager“ eine Overtüre, in der die einzelnen Wortbe aufklingen, die schon im voraus das Bild des Friedländers ergeben, ehe er noch selbst in Erscheinung tritt.

Erich Döhlers Bühnenbilder geben gute Raumwirkung und tragen dabei einer schnellen Verwandlungsmöglichkeit Rechnung.

Es ist unmöglich, die große Zahl der Darsteller namentlich zu nennen, von denen sich auch die Träger der kleinen Rollen mit Erfolg um ihre Aufgabe bemühten und, sich einordnend, dem Gesamten dienten.

Friedrich Schöwartz war der klar profilierte Wallenstein. Weltmännische Schonheit, die Jüge gekühler Größe aber auch die unbedingte herrliche Machtbestrebung, die den Herzog zu Fall bringen, verleiht Schöwartz zu dem Bild des Generalissimus. Gerhard Mittelfaß als Octavio Piccolomini: Gegenpieler Wallensteins; Klüffentlich, dem gerade der große Zug fehlt, der ihn mit dem Friedländer auf die gleiche Stufe stellen würde. Klüß und noch klüß selbst beherzend, als das höchste Ziel sich erreicht hätte, da ihm Wallensteins Gesicht in die Hand gelegt scheint — so spielt ihn Mittelhaus. Günter Bauer als Max Piccolomini: das Gegenbild des Vaters, voll jugend-

Im Staatstheater:

Der „Wallenstein“-Trilogie erste Hälfte

Nicht darum ging es Schiller: die reale Wirklichkeit, so wie sie die Geschichte überliefert, auf der Bühne abrollen zu lassen. Denn hätte er weiter ausholen müssen; aber das Drama setzt erst im letzten Abschnitt von Wallensteins Leben an, da, wo schon die Entwicklung unaufhaltsam zur Katastrophe drängt.

Der „Wallenstein“ ist der Sieg der Form über die Historie, der Sieg des Gedankens über den Zufall der Geschichte. Die großen Linien des Schicksals werden offengelegt. Des Schicksals, das wir im Leben wirksam abnen und doch nie erkennen können, weil uns die Fügigkeit fehlt, aus den Auswirlungen weltgeschichtlicher Gesetze in tühner Synthese das schicksalshafte Geset selbst zu erfassen. Diese Fügigkeit aber ist die große Bedingung des Dichters.

Der Sieg der Form über den Zufall der Geschichte, darauf deutet der Schlußsatz des Prologs: „Ernst ist das Leben, heiter die Kunst.“ Heiter — das Wort will uns angezögen der „Wallenstein“-Tragödie befremdend scheinen.

Aber „heiter“ — das bedeutet für Schiller nichts anderes als eben die Tatsache, daß hier die Muse „das düstere Bild der Wahrheit in das heitere Reich der Kunst hindüberführt.“ Heiter deshalb, weil wir von blinden Zufall befreit werden und das Geset erkennen, das alles regiert und sich der Menschen nur als Werkzeuge bedient.

Der „Wallenstein“ bedeutet für Schiller das folgerichtige Weiterstreben auf dem Wege, der mit dem „Carlos“ begonnen wurde. Vorfremden schien diese Entwicklung den Freunden Schillers, die ihn in den „Räubern“, in „Kabaale und Liebe“ in seinem wahren Wesen erkannt zu haben glaubten. Sie hatten in ihm den Dichter des Protestes, des leidenschaftlichen Aufbegehrens gesehen. Und jetzt wechselte er hinüber zur Klarheit, die sich schon äußerlich in der Wahl des gebundenen Versmaßes dokumentierte. Da war aus dem Protestrufer der Dichter geworden, der das Schicksal bejahet, in-



Der Klotterflut für den Herbst preiswert von

Käthe Mohr
Lange Str. 65 / Ruf 4107

Eisenkonstruktionen
Kunstschmiedearbeiten
alle Schlosserarbeiten
liefert
W.M. Busse
Mottenstr. 8, Telefon 3412

Vornehm
wirkt immer die duftende
Frische und schöne Gepfleg-
theit der Haut, daher gebraucht
eine Dame, die etwas auf
sich hält

**Heckensferd-
Lilienmilch-Seife**
Zu haben in allen Fachgeschäften,
bestimmt bei

Rats-Apotheke W. Meyer
Kreuz-Drogerie F. Böbing
Schwanen-Drogerie M. Redel
Stau-Drogerie G. Wessels

Hübsche Mäntel,
Anzüge,
Kleidchen und
Pullover
für die Kleinsten
Wilh. Martin Meyer
Schüttingstr. 10

Motoren- und Dieselöl
Schmieröle und Fette
W. Rose am Stau

Ludwig

Inh. Kurt Ludwig
bisher Heiligengelsstraße 9

Fachgeschäft für
**Uhren
Goldwaren
Bestecke**

jetzt

in den größeren Geschäftsräumen

Lange Str. 10

neben Günther Bamberger, Herrenausstatter



Reitkorps Wardenburg
Morgen, Sonntag, den 25. September 1938

Großer Reiterball
in „Gut Sundsäulen“ (E. Dannemann) Anfang 18 Uhr

Staats-Lotterie

Die neue Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie beginnt

Spiel mit! Wer kein Los hat kann nicht gewinnen!
1/3 RM 1/6 RM 1/12 RM 1/24 RM
Versand nach allen Orten

Staatliche Lotterie-Einnahme
Otto Wulff Oldenburg, Lange Str. 1



**Oldenburgisches
Staatstheater**
Telephon 4095

Sonnabend, 24. 9., 19 bis
gegen 24: Ady II C
„Söhngren“
Sonderpreise

Sonntag, 25. 9., 20-22½:
„Auf der Träume“
Preisgruppe I

Dienstag, 27. 9., 20-20½:
A 2 „Erttaufführung“
„Allo gut! Lassen wir uns
schreiben!“
Preisgruppe II

Mittwoch, 28. 9., 19-23½:
Ady II B
„Söhngren“
Sonderpreise

Donnerst., 29. 9., 20 b. geg. 23:
B 2, Ady II D 2 „Neuauff.“
„Wallenstein“ 2. Teil
(Wallensteins Tod)
Preisgruppe I

Freitag, 30. 9., 20 b. geg. 24:
C 2, Ady I F
„Wallenstein“ 1. Teil
(Wallensteins Lager —
Die Piccolomini)
Preisgruppe I

Sonnabend, 1. 10., 20-22½:
Ady I
„Auf der Träume“
Preisgruppe I
Krammarktbeginn!

Sonntag, 2. 10., 20-22½:
„Auf der Träume“
Preisgruppe I

Montag, 3. 10., 20-22½:
1. „Auf der Träume“
Preisgruppe I

Wiefelstede
Knoblauch-Perlen sorgen
für reines, gesundes Blut
bei **Hans Thie**, Drogerie

Gläserbürsten
Stück **25 Pl.**
Seifen-Meyer, Nadorster Str. 86

Die Zeiten ändern

sich! Früher hat man den
Holzboden noch geölt oder
gestrichen. Heute nimmt
man dazu einfach KINESSA-
Holzbalsam. Für wenig Geld
können Sie den ältesten
Holzboden, fast so schön
wie Parkett machen mit

KINESSA
HOLZBALSAM

Theater-Drog. Fritz Henkel, Gaststr. 28
Stau-Drog. Gust. Wessels, Staustr. 15

Habe
Rufnummer 5746
erhalten
Aug. Meyer, Malermstr.
Cluppenburger Str. 27

Rastede
Sonntag, den 25. September,
nachmittags 4 Uhr, in der Kirche

**Kreis-Gustav-Adolf-
Fest und Tagung**
des Hauptvereins Oldenburg,
wovon herzlich eingeladen wird.
Namens des Kreisvereins:
Brinmann, Wfr.

Werden Sie Mitglied der **RSB**
Aerzteliste!

Sonntagsdienst haben:
Dr. G. H. Müller, Bremer Str.
14, Telefon 3498
Dr. Tebbe, Staustr. 6,
Tel. 4814

In Raltele:
Dr. Meyer, Telefon 210
Der Sonntagsdienst gilt nur
für Notfälle und für den Fall,
daß der Hausarzt nicht zu er-
reichen ist.
**Sonntagsdienst mit an-
schließendem Nachtdienst**
haben:
Girisch-Apothek., W. Kelp Nachf.,
Staustraße 1, Ecke Achternit.,
Telephon 5175.

Am Montag und Dienstag,
dem 26. und 27. Sept. 1938
wird die
Wasserleitung
wegen Spülung
von 22 Uhr ab
stufenweise gesperrt!
Wasserwerk der Stadt Oldenburg

Ämliche Bekanntmachungen

Stadtkasse
Deffentliche Mahnung

Oldenburg, den 23. September 1938.
Die fällig gewordenen
Abgaben vom Grundbesitz, 1. und 2. Rate, und
Schulgelde für die staatlichen und städtischen Schulen
für September 1938
sind einschließlich der veranlagten Verzugszuschläge nunmehr zur
Vermahnung der zwangsweisen Beitreibung bis zum 28. Sep-
tember 1938 zu entrichten.
In Verzugsschulden sind 7 b. S. des rückständigen Betrages
vom Tage der Fälligkeit ab, mindestens 0,15 RM, fällig geworden.

**Die Reichsverbilligungscheine
für Speisefette und die Margarine-
bezugscheine**

(ohne Verbilligung) für die Monate Oktober, November und De-
zember 1938 werden für die Stadt Oldenburg in der Markthalle
(Eingang kleine Kirchenstraße) wie folgt ausgeben:

Montag, 26. September 1938	Buchstabe	Uhr	nachmittags
	A	3	..
	B	4	..
	C	5	..
	D	6	..
	E	7	..
	F	8	..
	G	9	..
	H	10	vormittags
	I	11	..
	J	12	nachmittags
	K	1	..
	L	2	..
	M	3	..
	N	4	..
	O	5	..
	P	6	..
	Q	7	..
	R	8	..
	S	9	..
	T	10	vormittags
	U	11	..
	V	12	nachmittags
	W	1	..

Die Zeiten sind genau einzuhalten, nicht später, aber auch
nicht früher kommen. Empfangsberechtigte, die zu den angeleichen
Zeiten nicht erscheinen können, erhalten die Reichsverbilligungs-
scheine bzw. die Margarinebezugscheine ebenfalls in der Markthalle
(Eingang kleine Kirchenstraße).
Buchstaben A-L Montag, den 10. Okt. 1938, 2-6 Uhr nachmittags
Buchstaben M-Z Dienstag, den 11. Okt. 1938, 2-6 Uhr nachmittags
Die Einkommenssätze, bei denen Anspruch auf Reichsverbilligungs-
scheine oder Margarinebezugscheine besteht, sind an den
Anforderstellen bekanntzugeben. Einkommensnachweise sind vor-
zulegen. Arbeitslose erhalten die Scheine im Arbeitsamt.
Die unberechtigte Entgegennahme von Reichsverbilligungs-
scheinen und Margarinebezugscheinen sowie die Weitergabe der
Scheine oder der darauf bezogenen Speisefette an Nichtbezugs-
berechtigte wird strafrechtlich verfolgt.

Oldenburg (Oldb.), den 23. September 1938.
Der Oberbürgermeister
— Wohlfahrtsamt —

Familien-Nachrichten

Ihre Verlobung geben bekannt
**Hertha Janßen
Wilhelm Schiller**
Petersfehn I, September 1938

Ihre Vermählung geben bekannt
Apotheker **Joachim Hiller und Frau**
Anneliese geb. Köster
Oldenburg 24. September 1938 Dessau
Weinhaus Herterich Mozartstr. 61

Ihre Verlobung geben bekannt
**Anneliese Kickler
Hermann Albers**
Oldenburg Harburg-Hamburg
Gotenstr. 45 z. Zt. Oldenburg
Empfang am 25. Sept., bei Gastwirt Schröder, Alexanderstr. 384

Statt Karten
Wir geben unsere Vermählung bekannt
Hermann Boelhoff und Frau
Räthe geb. Hinrichs
Bad Zwischenahn, den 24. September 1938
Drähtweg

Ihre Vermählung geben bekannt
**Ernst Deharde
Ilse Deharde geb. Körte**
Oldenburg i. O., den 24. September 1938
Dobbenstr. 25 1

Ihre Vermählung geben bekannt
**Heinz Lampe
Paula Lampe
geb. Elmer**
Oldenburg, den 24. September 1938

Ihre Vermählung geben bekannt
Fritz Harms und Frau
Anna geb. Holze
Oldenburg-Eversten, 24. September 1938

Oldenburg, den 23. September 1938.
Heute ging heim
Frau Dora Cornelius
verwitw. Brinjes.

Ihre Vermählung geben bekannt
Tierarzt
**Dr. Friedrich Wilhelm Meyer
Lieselotte Meyer geb. Erhardt**
24. September Hannover

Bestattung in aller Stille in Bremen.
Kranzpenden nicht im Sinne der Verstorbenen.
Leset die „Oldenburger Nachrichten“

Falschittlicher Gast

Berlin, 23. September.

Der Mitverfasser des falschittlichen Massenartikels und Mitberausgeber der neuen italienischen „Rassezeitung“, „La Difesa della Raza“, Dr. Leone Frattini, hat sich zur Zeit in Deutschland auf, um wissenschaftliche Institute und Forschungsstätten kennen zu lernen und insbesondere die Beziehungen zwischen wissenschaftlicher Forscherstätigkeit und praktischer rassenpolitischer Arbeit zu studieren. Der falschittliche Gast hat bisher das Kaiser-Wilhelm-Institut für Anthropologie, den Reichsausschuß für Volksgesundheitsdienst und das Rassenpolitische Amt der NSDAP besucht.

Am Rassenpolitischen Amt, wo er von Reichsamtseiter Dr. G. v. G. empfangen und mit den Einrichtungen der Schulungs- und Ausstattungsarbeit bekanntgemacht worden ist, ließ sich Dr. Frattini besonders über die aktiven deutschen Rassenprobleme unterrichten und die Methoden erklären, mit denen dem deutschen Volk der Rassengedanke nahegebracht wird. Neben den Einrichtungen in den Amtsräumen wurde Dr. Frattini auch Gelegenheit gegeben, die Reichs- und Reichs- und Reichsamtseiter des Amtes für praktische Aufgaben und für die Aufklärungs- und Propagandarbeit vorbereitet werden.

460 Todesopfer des Sturms in USA

3000 Familien obdachlos

New York, 23. September.

Bis Donnerstagabend wurden als Opfer des furchtbaren Tropensturms, der gestern über die amerikanische Atlantikküste hin tobte, bereits 460 Tote und mehrere hundert Schwerverletzte gezählt. Circa 3000 Familien auf Long Island und im Tal des Connecticut-Flusses sind obdachlos geworden.

Präsident Roosevelt hat sämtliche der Bundesregierung unterstellten Hilfsorganisationen und Behörden angewiesen, sich an den Rettungsarbeiten zu beteiligen. Hunderttausend Mann Hilfsmannschaften sind eingesetzt worden.

Tragischer Tod eines Flüchtlings

Wobdenbach, 22. September.

Der junge Subtenenbeutliche aus Wobden, der auf der Flucht vor den furchtbaren Schrecken verlor, hat sich zwischen Mittelbach und Wobdenbach auf einem Güterzug zu retten, und dem dabei beide Weine abgefahren wurden, ist seinen schweren Verletzungen erlegen.

400 Franzosen auf Deutschland-Fahrt

Berlin, 23. September.

Auf Einladung des Reichsleiters der DAF Dr. Leh befinden sich gegenwärtig 400 Franzosen auf einer Deutschland-Fahrt. Die Franzosen sind Mitglieder der Association de Profession Francaise einer Gewerkschaft, die alle Berufe umfaßt. Die Reisegesellschaft ist in 17 verschiedene Berufsgruppen eingeteilt, von denen einige am Donnerstag Berlin besuchten. Die Gruppe der französischen Journalisten, Schriftsteller und Verleger besuchten das Presseamt der DAF. Die Sonderkommission zum Einbruch der DAF lernte die verschiedenen Einrichtungen der DAF in Berlin kennen. Am nächsten Sonntag treffen alle Gruppen wieder in Frankfurt/Main zusammen und fahren von hier nach Rüdelsheim, von wo aus sie die Heimreise antreten wollen.

Beim Aufstieg zum Montblanc umgekommen

Mailand, 23. September.

Drei Schweizer Bergsteiger aus Genf, die vor einigen Wochen von Courmayeur aus einen Aufstieg auf die Nivelle blanche im Montblanc-Gebiet unternahmen wollten, sind seither vermisst. Sie hatten ihr Gepäck in einem Sack mit von Courmayeur gelassen und wollten nach zwei Tagen wieder zurück sein. Alle Nachforschungen nach den Bergsteigern blieben erfolglos, da der Neusee alle Spuren verwischt hat und in dem Gebiet zahlreiche Lawinen niedergegangen sind. Nunmehr muß man es als sicher erachten, daß die drei Bergsteiger den Tod gefunden haben.

Der „Abler“ auf Jubiläumsfahrt

100 Jahre Eisenbahn Berlin-Potsdam — Ein Zug wie vor 100 Jahren

Berlin, 22. September.

Der 100. Geburtstag der Preussischen Eisenbahn fand heute die Anteilnahme der Berliner in reichem Maße. Sie waren auf dem in farbenfrohem Festgeschmuck prangenden Potsdamer Bahnhof, der bald selbst nicht mehr sein wird, versammelt und sahen, inmitten des pulsenden Großfahrverkehrs Seite an Seite mit faberbreiten Schnellzügen nach allen Richtungen, neben denen unauffällig elektrische Züge anfahren und abfahren, bunt und behäbig, steu wie ein Spielzeug, jenen Zug, der am 22. September 1838 unter festlichem Gepränge fast von der gleichen Stelle aus die erste Fahrt nach Potsdam angetreten hat.

Er ist fahrberber, die Maschine, der alte „Abler“, qualmt wie einst, unangenehm des



Hundert Jahre Eisenbahn Potsdam-Berlin. Ein Bild vom Beginn der historischen Fahrt auf der alten Stammbahn Berlin-Potsdam. Die meisten Fahrteilnehmer waren dabei in der Wiebermeiertracht — die Herren im grauen hohen Hut und „Bauernmäntel“ — erschienen. Hier sieht man Reichsverkehrsminister Dr. Dreyer (rechts), Verkehrs-Zandbrünnel und Oberbürgermeister Dr. Lippert (Mitte) und den Präsidenten der Reichsbahndirektion Berlin auf der Lokomotive des historischen Zuges. (Scherl-Wilderb.-K.)

für die Berliner Bahnhöfe erlassenen frengen Qualmverbots. Die kleinen Bäckchen mit süßhimmelblauen Polstern in der ersten, etwas weniger freundlichen grauen in der zweiten und mit gar keinen Polstern in der dritten Klasse, die überdies noch ohne Fenster ist, warten auf ihre Fahrgäste. Klein, fast wie ein Spielzeug, steht dieses Äglein da. Aber es ist das Denkmal eines harten, ab geführten Kampfes gegen Unwissenheit, Unbequemlichkeiten und gegen schlotternde Angst vor dem Fortschritt, vor dem Neuen. Lustig qualmt der „Abler“ dem Reichsverkehrsminister entgegen, dessen persönliche Erlebnisse diesen Ehrentag der Reichsbahn unterstreicht. Von allen Seiten her wird das Äglein betrauert, besaunt, bewundert und auch kritisiert. Ein Militärkorps in der Uniform der alten Stadtsoldaten spielt flotte Märsche. Dann und wann läßt der qualmende „Abler“ unter drausender Heiterkeit aller Anwesenden ein dünnes Pfeifen ertönen, das Zeichen dafür, daß es nun bald losgeht. Als ein Mechaniker in alter Tracht mit einem Erlebnis am „Abler“ hantiert, ohne daß alsbald klar wird, zu welchem Zweck, hört man ganz vernünftig von der anderen Seite herüber „Siehste, Mutta, er zieht ihr doch uff!“

Dann aber kommen aus dem rot-weißgekleideten Heißfeld die Fahrgäste, die an dieser Wiederholung der ersten Fahrt nach hundert Jahren teilnehmen dürfen. Sie sind zeitgemäß gekleidet. Federbüsche wallen von den Hüften der Uniformträger. Man sieht graue Jolinder und riesige Wiebermeierhauben, unter denen schallhaft jugendliche Augen blitzen. Ein Vortier von hohem Wuchs, mit kriegerischem Schurzrock und über und über mit Tressen und Worten geschmückt, weist ihnen den Weg. Schwer ist, die Plätze einzunehmen. Seit Anno dazumal ist man doch erheblich verwöhnt worden. Das Einsteigen in einen modernen Schnellzug geht leichter. Aber festlicher Frohsinn und gebürdliche Begeisterung überwinden alle Hindernisse.

Fünf Minuten vor 10.00 Uhr klingelt der Oberfahrman und winkt mit der schwarz-weißen Fahne. Jetzt ist es höchste Zeit. Schnell stellt sich der Reichsverkehrsminister noch an der Brustwand des „Ablers“ zu einer Aufnahme für Film und Bild. Beschlusung muß er den Maß verlassen, denn das letzte Glotzenzeichen ertönt. Innerhalb beifälliger Einleitung des Abfahrtszeremoniells jener fernem Zeit setzt sich der Zug langsam und fast geräuschlos in Bewegung, vom Jubel der Bevölkerung begleitet und unter den Klängen mit dem ewigen Berliner Rhythmus: „Siehste woff, siehste woff, du Berliner Pflanze.“

In der Zeit, in der der „Abler“ mit seinen paar Wagen seinem Ziel zustrebt, an der geschmiedeten Strecke vom Volk mit Jubel begrüßt, auf den Stationen festlich empfangen, folgen die ersten Gäste der Reichsbahn, Dreyer aus Weichsel, Graf, Bachmann, Stab, Wittenberg und Wirtschaft einer Einladung zur Teilnahme an einem Festakt, bei dem der Präsident der Reichsbahndirektion Marx die Begrüßungsansprache hielt.

Zu dem Raubmord am Herrengraben

1000 Reichsmark Belohnung ausgesetzt

Hamburg, 22. September.

Wie bereits gemeldet, wurde am 19. September in den Mittagsstunden die 50jährige Witwe Katharine Hoffmann, geb. Meyer, in ihrer Wohnung am Herrengraben ermordet. Die Feststellungen der Mordkommission ergaben bisher folgendes:

Bereits am Freitag, dem 16. September, wurde die Wohnungstür zur Wohnung der Frau Hoffmann von dem zuständigen Postbeamten unverschlössen vorgefunden. Da der gleiche Postbeamte am Montag, dem 19. September, wieder die Wohnungstür unverschlössen fand und sich niemand auf sein Klingeln mel-

dete, auch die von ihm zugestellten Zeitungen vom Sonntag, dem 15. September, hinter der Wohnungstür unberührt lagen, kensandrichtete er andere Hausbewohner, die in der Wohnung nachschauen. Hierbei wurde die Witwe Hoffmann in ihrem Wohnzimmer aufgefunden, sie lag im Wohnzimmer in einer großen Blaulage tot. Hausbewohner betendeten, Frau Hoffmann am Mittwoch, dem 14. September, gegen 19.00 Uhr, beim Verlassen des Hauses gesehen zu haben.

Die Leiche wurde eine flaffende Kopfmunde und mehrere Schußverletzungen auf. Um den Hals war ein Stück Kleiderstoff gewickelt. Hände und Füße waren gefesselt. Nach

dem Befund der Mordkommission muß zwischen dem Täter und seinem Opfer ein heftiger Kampf stattgefunden haben. Soweit bis jetzt ermittelt wurde, war die Ermordete im Besitz wertvoller Schmuckstücke. Nach einer von der Hand der Frau Hoffmann geschriebenen Aufstellung handelt es sich dabei um folgende Gegenstände: Eine Diamantuhr mit sechs großen Brillanten, ein großes goldenes Kreuz mit acht Brillanten, ein großes Schmuckstück mit 15 Gramm Brillanten, ein kleiner Diamant mit einem großen Brillanten, ein goldener Ring mit zwei großen Brillanten, ein Weißgoldarmband mit einem großen Brillanten, eine Diamantkette mit einem großen Goldzirkon. Diese Schmuckstücke wurden in der Wohnung nicht vorgefunden, sind also wahrscheinlich von dem Täter mitgenommen worden.

Der Polizeipräsident hat für die Ermittlung des Täters eine Belohnung bis zu 1000 RM ausgesetzt. Sachdienliche Mitteilungen nehmen alle Polizeibehörden entgegen.

Sprengungslid in Jugoslawien

Sechs Arbeiter tot, fünf schwer verletzt

Belgrad, 23. September.

Sechs Arbeiter wurden durch vorzeitiges Losgehen einer Sprengladung bei Straßenbauarbeiten in der Nähe der südbosnischen Stadt Prijepolje getötet; weitere fünf Arbeiter wurden durch Steinflug schwer verletzt.

Schulfschiff „Mircea“

Hamburg, 23. September.

Auf der Werft von Blohm & Voß lief am Donnerstagmorgen ein Segelschulfschiff für die kaiserliche rumänische Kriegsmarine glücklich vom Stapel.

Dem Kaufakt der seitlich geschmiedeten Werft wohnten zahlreiche Ehrengäste bei. Das Oberkommando der Kriegsmarine war durch Konteradmiral Wolf vertreten, und in Vertretung des Reichsstatthalters war Bürgermeister Krogmann erschienen.

Am Auftrag des erkrankten rumänischen Gesandten in Berlin, Erzengel Radu E. Duhara, hielt Legationsrat Victor Grabetzianu die Laudrede in deutscher Sprache. Er dankte der Werft für den Neubau und betonte, daß dieses neue Schulfschiff der kaiserlichen rumänischen Kriegsmarine, im Auftrag Königs Carol II. erbaut, dazu dienen sollte, die Tradition der rumänischen Kriegsmarine durch Schöpfung des Nachwuchs zu erhalten und fortzuführen. Seine Gattin kaufte das Schiff sofort auf den Namen des rumänischen Freiheitshelden und walachischen Fürsten „Mircea“. Unter dem Jubel der Anwesenden, unter denen sich auch die von Nürnberg nach Hamburg gekommenen acht Mitglieder der rumänischen Staatsnobilität „Eria“ befanden, glitt das Schiff schnell in sein Element.

Das Schulfschiff „Mircea“, das mit einer Wasserdrängung von 1630 Tonnen die gleiche Größe und ähnliche Einrichtungen wie das deutsche Schulfschiff „Georg Rod“ aufweist, ist das zweite rumänische Schulfschiff dieses Namens. Das erste Schiff, eine hölzernen Trag- und Schöpfung des Nachwuchs zu erhalten und fortzuführen. Seine Gattin kaufte das Schiff sofort auf den Namen des rumänischen Freiheitshelden und walachischen Fürsten „Mircea“. Unter dem Jubel der Anwesenden, unter denen sich auch die von Nürnberg nach Hamburg gekommenen acht Mitglieder der rumänischen Staatsnobilität „Eria“ befanden, glitt das Schiff schnell in sein Element.

Das Schulfschiff „Mircea“, das mit einer Wasserdrängung von 1630 Tonnen die gleiche Größe und ähnliche Einrichtungen wie das deutsche Schulfschiff „Georg Rod“ aufweist, ist das zweite rumänische Schulfschiff dieses Namens. Das erste Schiff, eine hölzernen Trag- und Schöpfung des Nachwuchs zu erhalten und fortzuführen. Seine Gattin kaufte das Schiff sofort auf den Namen des rumänischen Freiheitshelden und walachischen Fürsten „Mircea“. Unter dem Jubel der Anwesenden, unter denen sich auch die von Nürnberg nach Hamburg gekommenen acht Mitglieder der rumänischen Staatsnobilität „Eria“ befanden, glitt das Schiff schnell in sein Element.

Großfeuer im Kreis Offenbach

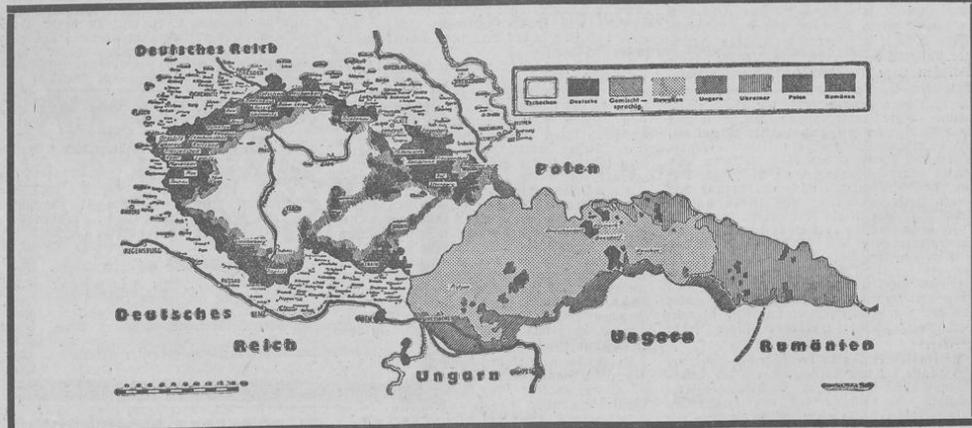
Offenbach, 23. September.

Ein verheerendes Großfeuer entbrach am Freitag gegen 11.30 Uhr in dem zum Kreis Offenbach gehörenden Dorf Dudenhofen. Der Brand vernichtete insgesamt zehn Scheunen, Stallungen und Geräteschuppen, die alle mit Heu, Stroh und landwirtschaftlichen Geräten gefüllt waren. Auch fünf Wohnhäuser wurden in den Obergeschossen und in den Giebeln teilweise zerstört.

Die Offenbacher Berufsfeuerwehr und die Wehren aus der Umgegend bekämpften das Feuer mit 30 Hochleitungen. Nach drei Stunden war die Gewalt des Feuers soweit gebrochen, daß ein weiteres Umsichgreifen nicht mehr zu erwarten war. Auch die gesamte Bevölkerung von Dudenhofen beteiligte sich an den Löscharbeiten. Der Schaden kann noch nicht genau angegeben werden, wird aber auf etwa 80.000 RM geschätzt. Die Entdeckung des Brandes ist vermutlich auf mit Treibhölzern spielende Kinder zurückzuführen.

Geschäftliches (außer Verantwortung der Schriftleitung)

Was ist besser, öfter Schwabe laufen oder öfter Erdbal? Rein Zweifel, öfter Erdbal, zumal jetzt dem noch hülligen Preis! Die Schwabe halten länger und bleiben länger schön, denn Erdbal pflast das Leder, es erhält länger seine Geschmeidigkeit und seine Wasserdrängigkeit und hilft damit sparen.



Uebersichtskarte der Nationalitäten in der Tschecho-Slowakei

Der tägliche Nachrichten-Sport Ein großer Sporttag für Oldenburg

Am Sonnabend und Sonntag DNK-Kreistag Oldenburg-Distriesland

Kämpfe der Unterreitmannschaften in Fußball, Handball, Leichtathletik und Geräteturnen
Arbeitslagungen der Fachvereine und Vereinsführer aus dem gesamten Kreisgebiet
Hauptveranstaltung auf dem VfL-Platz

Der Kreis Oldenburg-Distriesland des Deutschen Reichsbundes für Leibesübungen führt heute und morgen in der Landesbauhütte zum zweiten Male einen Kreistag durch. Während im vorigen Jahre neben den wichtigen Kreisfesten der einzelnen Fachgebiete und des Kreisführerabends mit den Vereinsführern aus dem gesamten Kreisgebiet die praktische sportliche Betätigung in der Hauptsache aus Schulungsarbeit und einigen Lehrspielen bestand, ist in diesem Jahre vom Kreisführer Ernst Krüger und Kreisvorsitz Hans Lübben ein umfangreiches sportliches Wettkampfsprogramm aufgestellt worden, in das die erforderlichen Tagungen zweckmäßig eingebaut worden sind. Neben der gemeinsamen, einheitlichen Ausrichtung durch den Kreisführer werden die Vereinsführer Gelegenheit haben, die Unterreitmannschaften in Wettkampf zu sehen, und zwar in den Fachgebieten Fußball, Handball, Leichtathletik und Turnen. Auf Grund dieser praktischen Wettkampftätigkeit werden die Vereinsführer Anregungen erhalten, die sie zu weiterer Arbeit anregen wird. Mit der Durchführung der Wettkämpfe der Unterreitmannschaften wird der DNK-Kreistag bestimmt an Interesse gewinnen, zumal am Orte keine anderen Veranstaltungen stattfinden. Bevor wir auf die praktische Arbeit eingehen, wollen wir uns zunächst mit den

Arbeitslagungen

Arbeitslagungen werden besaßen, die bereits heute nachmittags um 16 Uhr mit einer Tagung aller Mitarbeiter im Kreis und in den Unterreitvereinen bei Wabe am Wall eingeleitet werden. Auf dieser Tagung werden Kreisführer, Krüger und Kreisvorsitz Lübben zu ihren engsten Mitarbeitern über die geleistete Arbeit und das Programm für das kommende Arbeitsjahr sprechen. Im Mittelpunkt wird die Festlegung des Kreisfestes 1939 stehen. Um 17.30 Uhr schließt sich Tagungen der einzelnen Fachgebiete an, auf der alle einschlägigen Fragen behandelt werden. Den Beschluß des ersten Tages bildet ein Kameradschaftsabend.

Eine große Arbeitslagung mit den Vereinsführern

aus dem ganzen Kreisgebiet Oldenburg-Distriesland bei Wabe am Wall leitet den Sonntag um 8.30 Uhr ein. Der Kreisführer und seine Mitarbeiter werden zu den Vereinsführern sprechen. Gegen 11 Uhr wird die Tagung beendet sein, so daß die Vereinsführer noch die Möglichkeit haben, an den Vormittagsveranstaltungen teilzunehmen.

Ein umfangreiches sportliches Programm bietet die Gewähr dafür, daß der DNK-Kreistag in Oldenburg auch die Bedeutung erhält und das Interesse beim Oldenburger Publikum findet, das ihm zukommt. Die Unterreitvereine sind ihre zur Zeit stärksten Mannschaften in den Kampf, um im Wettbewerb mit den anderen Unterreitvereinen zu überzeugen. Es handelt sich also nicht um Lehrspiele, sondern um Wettkampfskämpfe, bei denen die Sieger in den einzelnen Fachgebieten ermittelt werden und als beste Unterreitmannschaften im Kreis Oldenburg-Distriesland gelten. Am Sonnabend nachmittags und Sonntagvormittag finden die Kämpfe der Fußballer, Handballer und Turner statt, aber am Sonntagvormittag kommt den auf dem VfL-Platz an der Alexanderstraße, die Hauptveranstaltung zur Durchführung, bei der die Endspiele im Fußball und Handball und Mannschaftskämpfe der Leichtathleten stattfinden. Der Sonntagvormittag bietet also jedem etwas, und es wäre zu begrüßen, wenn ein zahlreiches Publikum die Wettkämpfe des Kreistages beobachten würde. Der besseren Übersicht halber bringen wir das sportliche Programm im Nachfolgenden getrennt nach den einzelnen Fachgebieten.

Die Fußballspiele auf dem VfL-Platz

Wie wir bereits berichtet haben, haben die Unterreitvereine Oldenburg, Wilhelmshaven, Delmenhorst und Distriesland Wettkämpfe für die Fußballspiele abzugeben. Die Mannschaften von Distriesland und Delmenhorst, die als sehr vielversprechend angesehen sind, haben wir bereits veröffentlicht. Wilhelmshaven meldet folgende Elf: Schäfer, Scherf, Gröblich, Kuntz, Schmidt, Reich, Behm, Onnen, Friess, Klante, Schelper, und die Oldenburger Mannschaft wird nach nochmaliger Umstellung nunmehr in folgender Besetzung antreten: Göhler (SVB); Müller (VfL 94), Jiefener (SVB); N. Dinnanus (VfL), Stadtmeyer (SVB), S. Dinnanus (VfL); Reich, Onnen (SVB), Schöler, Barnte, Knut (VfL 94).

Folgende Spiele kommen am Sonnabend nachmittags auf dem VfL-Platz an der Alexanderstraße zum Austrage: um 15.00 Uhr: Oldenburg-Wilhelmshaven um 16.30 Uhr: Delmenhorst-Distriesland Wenn die Oldenburger in der obigen Aufstellung antreten, müssen ihnen ein Sieg über die Wilhelmshavener möglich sein. Sehr offen ist das zweite Spiel.

Am Sonntagvormittag gibt es dann, ebenfalls auf dem VfL-Platz, folgendes Fußballspiel:

Um 11.30 Uhr: Verlierer gegen Verlierer aus den Sonnabendspielen und am Nachmittag

im Rahmen der Hauptveranstaltung um 16.15 Uhr das Entscheidungsspiel zwischen den beiden Siegern aus den Sonnabendspielen. Wir hoffen, daß die Oldenburger Mannschaft im Endspiel siegen wird.

Drei Handballspiele auf dem Saareneich, das Endspiel auf dem VfL-Platz

Für die Handballspiele haben Oldenburg, Wesermarsh, Wilhelmshaven und Delmenhorst gemeldet. Die Delmenhorster Mannschaftsaufstellung ist noch nicht bekannt. Oldenburgs Unterreitmannschaft wird sich in der Hauptsache aus den Spielern des SVB und SVZ zusammensetzen. Wenn dies gelingt, geht die Mannschaft nicht ohne Ausblick in den Kampf. Wilhelmshaven wird allerdings einen äußerst schweren Gegner abgeben.

Am Sonnabend nachmittags steigen auf dem Saareneich folgende Spiele:

um 13.30 Uhr: Oldenburg-Wesermarsh um 16.30 Uhr: Wilhelmshaven-Delmenhorst Die Verlierer aus diesen beiden Spielen steigen sich am Sonntagmorgen ebenfalls auf dem Saareneich, um 10.30 Uhr, gegenüber.

Das Endspiel der beiden Siegermannschaften aus der Vorrunde kommt am Sonntag nachmittags auf dem VfL-Platz zum Austrage.

Leichtathletik-Mannschaftskampf der Unterreitvereine

Nachdem der Unterreit Oldenburg am Sonntagmorgen den „Lauf um die Wälle“ durchgeführt hat, findet am Sonntagmorgen im Rahmen der Hauptveranstaltung auf dem VfL-Platz ein Leichtathletik-Mannschaftskampf statt. In der A-Klasse starten die Unterreitvereine Oldenburg und Wilhelmshaven. Je drei Mann werden beim Wettkampf, Kugelstoßen und Diskuswerfen gewertet. Im Schlußfeld darf die Mannschaft aus zwölf Wettkämpfern bestehen. In diesen Wettbewerben kommen folgende Staffeln hinzu: 4x1-Runde-Staffel (etwa 300 Meter), 4x2-Runden-Staffel und 4x3-Runden-Staffel. Der B-Klasse sind die Unterreitvereine Delmenhorst, Distriesland und Wesermarsh, und der C-Klasse die Unterreitvereine Ammerland und Wildeshausen zugeteilt worden. In diesen beiden Klassen können je zwei Mann die obigen Wettbewerbe bewerkelt werden und hinzu kommen die 4x1-Runde-Staffel und die 4x2-Runden-Staffel. Die leichtathletischen Übungen werden die Endspiele am Nachmittag umrahmt, so daß ein umfangreiches, abwechslungsreiches Programm abgedeckt wird. Die Nachmittagveranstaltung auf dem VfL-Platz schließt um 18 Uhr mit der Siegerehrung.

Sechs Unterreitmannschaften beim Geräteturnen

Auch die Turner treten erstmalig auf dem DNK-Kreistag mit einem Wettkampf an die Öffentlichkeit, und zwar am Sonntagmorgen ab 11.15 Uhr mit einem Mannschaftswettkampf in der DVZ-Turnhalle am Saareneich. Die Mannschaften tragen einen fünfteiligen

Drei Siege durch Gebrüder ten Hoff und Hillmer Beim Kampfabend der Reichsbahnboyer gegen Heros Eintracht Hannover

Weiter vier Unentschieden

Wenn der gestrige Vorabend der Vorabteilung des Reichsbahn-Turn- und Sportvereins Oldenburg nicht den sonstigen Publikumserfolg zu verzeichnen hatte, so lag das sicher nicht an dem Nachlassen des Interesses für den Vorabend, sondern, wie der Vereinsführer Vaur in seiner Begrüßungsansprache zum Ausdruck brachte, zweifellos an der unglücklichen Lage und dem herrlichen Späthommwetter. Immerhin mögen es noch 400 bis 500 Zuschauer gewesen sein, die das sellummierte Biered umfingern. Wieder lagte die Organisation gut, und da der Abend mit drei herrlichen Oldenburger Siegen abschloß, verlief das Publikum betrieblid die Halle. Von den elf Kämpfen konnten die Oldenburger drei gewinnen, vier endeten unentschieden und vier gingen verloren. Dieses Abschneiden unserer Reichsbahnboyer ist als sehr gut zu bezeichnen. Unter Baumstiller ten Hoff kam zu einem überlegenen Siege über Schröder, Braunschweig, den vorjährigen NS-Kampfmittelmeister, der für den verbündeten Gruppe eingespungen war, sein Bruder landete ebenfalls einen überlegenen Sieg, und zwar über Wundt, und der zum zweiten Male im Ring stehende Halbfliegengewichtler Hillmer siegte sogar durch K.o.

Vereinsführer Vaur begrüßte die Zuschauer und dankte für den Besuch, der erst die Durchführung dieser feiertäglichen Vorabendveranstaltungen ermöglicht. Er kündigte für den kommenden Winter zahlreiche Veranstaltungen an, was mit Beifall aufgenommen wurde. Als Ringrichter waltete wieder Gaupportwari Hugo Busch seines Amtes.

Zum Abschluß der Leichtathletik-Sommer-Saison 20. „Lauf um die Wälle“ am Sonntag

12 Männer- und 20 Jugendmannschaften am Start

Bis zum Jahre 1935 bildete der im Jahre 1917 erstmalig durchgeführte „Lauf um die Wälle“ den Höhepunkt der sportlichen Jugendbetätigung der Leichtathleten und wurde zu einem festen Bestandteil der Oldenburger Sportveranstaltungen. In den Jahren 1936 und 1937 trat hierin eine Unterbrechung ein. Aus verkehrspolitischen Gründen wurden die Wälle-Läufe auf dem Saareneich ausgetragen. In diesem Jahre, also bei seiner 20. Durchführung, hat entgegenkommenderweise das Polizeiamt wieder die Genehmigung zur Durchführung auf den Wällen erteilt. Hierdurch erhält der „Lauf um die Wälle“ wieder seinen alten Reiz, denn die Straßenzüge mit dem festigen „Ungeviert“ über nun einmal eine besondere Anziehungskraft aus. Wenn Start und Ziel aus eine Herabsetzung erfahren mußten, so wird hierdurch höchstens noch das Interesse erhöht, weil auf der Startlinie eine bessere Zielmöglichkeit ist. Mit der Durchführung des Laufs ist H. Hüthle n, VfL 94, beauftragt worden.

Die Jugend fast vertreten

Durch die Betätigung der Jünger-Jugend und des Deutschen Jungvolks bekommt dieser Straßenlauf erst die Bedeutung, die ihm zukommt, denn die Jugend ist dazu berufen, das vor 20 Jahren begonnene Werk fortzusetzen. Sinn dieser Straßenzüge ist, in aller Öffentlichkeit für die Leibesübungen zu wirken.

Der Anfang der verschiedenen Läufe machen die

Mannschaften der DV-Jahrgänge

um 9.30 Uhr. Start ist beim Gno-Haus an der Startlinie, Ziel auf der Startlinie etwa 30 Meter von der Kurve entfernt. Jede Jahrgangsmannschaft besteht aus 10 Läufern, und nicht wie zunächst vorgelesen, aus 5 Läufern. Der Lauf kommt in Form eines Mannschaftsläufes zum Austrage. 5 Jungen haben geschlossen die ersten 100 Meter zurückgelegt. Sieger wird das Jahrgänge, das zuerst die zweiten 100 Meter durch Ziel gebracht hat. Am Start werden 10 Mannschaften erwartet.

11 SV-Gefolgschafts-Mannschaften

werden im Anschluß den „Lauf um die Wälle“ mit derselben Streckeneinstellung wie die Männermannschaften austragen, also mit 8 Läufern. Die einzelnen Wechselstellen befinden sich auf

durch, der aus vier Hürden an den Geräten und einer Hürdenreihe besteht. Gezurrt wird am Neck, Barren und Pferd (Schwung- und Sprungübung). Jede Mannschaft besteht aus vier Turnern, die jeder fünf Übungen zu leisten haben.

Gemeldet haben hierfür folgende Unterreitvereine: Oldenburg, Wilhelmshaven, Jeverland, Leer, Wesermarsh und Barel, die folgende Wettkämpfer namhaft gemacht haben: Oldenburg: Kuffarth, Jäger (SVB), Wolke (SVB) und Weges (SVB); Jeverland: Darré (Stiem), Rothmann (Stiem), Laugen (Stiem), Jmsch (Stiem); Wilhelmshaven: Strohig, Meißner, Lüers,

dem Hellengestirftwall, (Ede Wallstraße), beim Theater, auf dem Rainplatz, beim Eingang zum Paradeball, beim Schloßplatz, bei der Post und Ede Straßengasse-Straße. Die ersten beiden Läufer und der Schlußmann haben eine Strecke von etwa 40 Metern zu bewältigen während die anderen 5 Mann je etwa 150 bis 200 Meter laufen müssen. Die Gesamtdistanz beträgt 2000 Meter. Genau wie beim DV wird es auch bei den SV-Mannschaften zu spannenden Kämpfen kommen.

Die B- und C-Klasse der Vereine

welchen eine verhältnismäßig gute Beteiligung auf: 9 Mannschaften sind gemeldet. In der B-Klasse gehen an den Start: TSV Harenhorst (Sieger in den beiden Vorjahren), TuS 76, Verkehrsportverein, der SVB, Sportverein und Raboterer SV. Hier sollte die Entscheidung bei der SVB, TuS 76 und evtl. Harenhorst liegen. Nach ihrem Siege am Vorsonntag beim Halbes-Oldenburg-Lauf ist die SVB-Mannschaft stark zu beachten. — In der C-Klasse (weitere Mannschaften der A-Klasse) kommt es zu einem Zweikampf zwischen dem SVB und dem VfL 94, und in der C-Klasse zu einem Vereinstwistkampf der Fußballmannschaften von VfB und Victoria, die als einzige Spielmannschaften Oldenburg abgeben.

Das Hauptinteresse beansprucht die A-Klasse, bei der die drei führenden Oldenburger Leichtathletikvereine zufinden: SVB, TSV und VfL 94 hatten. In den drei letzten Jahren liegte der VfL 94. Am Sonntag erhält der VfL 94 aber eine sehr starke Konkurrenz. Falls der SVB seine besten Kräfte zur Verfügung hat, gilt er als Favorit. Zwischen dem SVB und VfL 94 ist endlich mal wieder eine Konkurrenz entstanden. Am letzten Sonntag konnten die Saarenerferleute die Fußballmannschaften von VfB und Victoria, die als einzige Spielmannschaften Oldenburg abgeben.

An Oldenburgs Publikum darf zum Schluß die Bitte gerichtet werden, durch einen starken Besuch dem traditionellen Lauf den wirkungsvollen äußeren Rahmen zu geben und den Anforderungen der Teilnehmermannschaften unbedingt Folge zu leisten, um einen reibungslosen Verlauf zu sichern.

Neumann (nämlich Wilhelmshaven)

Wesermarsh; Altenberg (Hordenham), Bruns (Hömetmoor), Carlens (Wobesang), Duhn (Hömetmoor)

Paetz: Scharn, Wemten, Angel, Bogmann (nämlich Rarere Rarere)

Seer: Schmitge, Gormeyer, Frede, Beer (nämlich VfL 94)

Die Leitung und Durchführung der Gerätewettkämpfe liegt in den Händen des Kreisführers D. Hoff, Oldenburg. Da die Unterreitvereine mit ihren stärksten Mannschaften antreten, sind spannende Kämpfe zu erwarten, so daß sich ein Besuch dieser Veranstaltung bestimmt lohnen wird.

Die Hauptkämpfe wurden mit dem Kampf im Fliegengewicht zwischen Heber L-Oldenburg und Schimanski-Hannover eingeleitet. Der Oldenburger bestritt seinen ersten Kampf, während Schimanski bereits 15 Kämpfe hinter sich hat. Der Hannoveraner verfügte über die bessere Technik und konnte zahlreiche Schläge am Kopf und Körper des Oldenburger klarer Punkt-Schlagern.

Im Fliegengewicht enttäuschte Heiberberg-Oldenburg gegen H. Barckh-Hannover. Beide waren wenig auf Deckung bedacht, so daß sie viel einleiden mußten und sich zum Schluß fast herausgabten. Abwehrend lagen die Weiden im Vorteil. Das Unentschieden wurde beiden gerecht. Heiberberg hat in seiner Kampfkraft stark nachgelassen.

Weder Schwung lag im Kampf der Leichtgewichtler Lange-Oldenburg und Blume-Hannover. Der Hannoveraner begann sehr hüternlich, die meisten Schläge gingen dabei aber auf die Deckung. Lange flopp dann aber den rechtlich offen kämpfenden Blume und geht in der 2. Runde zum Angriff über. Ungeheuer viel muß Blume in der 2. und 3. Runde einleiden; er erweist sich äußerst hart im Nehmen. Alles erwartete einen Punktstiefen Langes, aber das Kampfericht gab ein Unentschieden.

Auf vorerwähntem Posten stand Neumeister gegen Dietmann-Hannover, der bereits seinen 67. Kampf austrug. Nur in der ersten Runde konnte Neumeister noch einmündigen Schritt machen, aber von der 2. Runde an konnte Dietmann ganze Schlägerer bringen, die Neumeister völlig zermürbten, so daß Ringrichter Kuch kurz vor Schluß der 3. Runde Neu-

meister aus dem Ring nahm, um ihn vor dauerndem Schaden zu bewahren. Sieger durch technisches zu Dietmann.

Ebenfalls im Fliegengewicht standen sich Behrens-Oldenburg und Vogel-Skavallerie-Hannover gegenüber. Vogel ist hier vor seinem 10-Sieg über Holland-Luftwaffe im Februar h. J. noch in besser Erinnerung. Behrens kam nicht recht auf Touren, weil Vogel in den beiden ersten Runden fast ausschließlich auf Deckung bedacht war. Erst als Vogel durch eine Verwundung in Rückstand geraten war, wurde der Kampf lebendiger. Mit ungeheurer Wucht schlugen beide Boxer auf ihren Gegner ein; die meisten Schläge waren aber rechtlich ungenau und hatten nicht die erhoffte Wirkung. Auch hier gab es ein Unentschieden.

Den kürzesten Kampf gab es im Mittelgewicht. Der erstmalig für den NSV Oldenburg startende van Daal enttäuschte gegen Schröder II-Hannover, der ihn bereits Mitte der ersten Runde für die Zeit auf die Bretter brachte. Sieger durch K.o. Schröder.

Die Erfolgserfolge der Oldenburger leitete dann im Halbfliegengewicht Hillmer ein, der seinen zweiten Kampf bestitt. Er bedachte Joseph-Hannover sofort mit seinen Schlägerer, genau kamen seine fünf-Nachts-Schläge. Für einige Augenblicke konnte sich der Hannoveraner frei machen, aber dann setzte Hillmer seine merkwürdig hohen Schläge wieder so genau gegen den Kopf Josephs, daß er noch vor dem ersten Gongschlag ausgeschalt wurde. Sieger durch K.o. Hillmer hat viel zugezogen; wir hoffen, daß ihm noch recht viel zu sehen und zu hören.

Wie wir bereits in unserer Vorwoche angekündigt, beanspruchten die beiden Schwere-

Unter dieser Rubrik werden... anzeigen bis zu 100 Wörtern in der Grundchrift...

Das Wort 8 Pfennige

Aleinanzeigen der „Oldenburger Nachrichten“

Bei Anzeigen mit Kennziffer ist eine Kennziffergebühr zu zahlen — Kennziffergebühr 30 Pfennige

Wörter mit mehr als 15 Buchstaben werden doppelt gerechnet...

Table with multiple columns containing classified advertisements for housing, jobs, and services.



69:-

49:-

Die neuen DREIKA Herbst-Mäntel

sehen vorzüglich aus. Es sind wieder große Leistungen in niedrigen Spezial-Preislagen

KARSTADT BREMEN

Bei Eignung... mein, gef. Steuerordners, für Oldenburg u. Ostfriesland...

Ca. 30 möbl. Zimmer... s. 1. bzw. 15. Oktober gesucht.

Adler-Trumpf-Junior... Baujahr 1937, ca. 14.000 Kilometer gefahren...

„Zum drögen Hasen“... Heute: Großer Herbstball Morgen, Sonntag, Großer Ball

„Grüner Hof“ Heute großer Tanzbetrieb Gut Hundsmühlen (E. Dannemann) Heute, Sonnabend, den 24. September 1938...

Der Amtshauptmann... Oldenburg, den 21. September 1938. In der Bauerschaft Breitter wird das aus Anlaß des Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche gebildete Sperrgebiet beschränkt auf das Gebiet des Dorfes...

Lohnender Alleinvertreter... f. Bau- u. Landwirt u. vergeb. Bewer. m. 1000-2000 M Eigenkap.

Schlafzimmer, komplett, von 225 RM an... Speisezimmer, komplett, von 200 RM an

Höhere technische Staatslehranstalt für Holz- und Tiefbau Fachschule Oldenburg i. D.

Zu kaufen gesucht reichgezüchtete antike Eichenruhe... Länge höchstens 1 Meter. Gef. Angebote in Preis unt. 11 961 in die Geschft. „Oldenb. Nachr.“

Kirchliche Nachrichten

15. Sonntag nach Trinitatis, den 25. September 1938: Samstagskirche. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Dirrigs. Sonntagkirche. 10 Uhr Gottesdienst: Pastor Dirrigs.

Gesteigerte Reichshilfe für den Siedlungsbau

(Von unserem Sonderberichterstatter)
Die von langer Hand vorbereitete 16. Tagung für wirtschaftlichen Siedlungsbau in Frankfurt a. M. ...

Das erste Referat hielt Reichsarbeitsminister Franz Seidel über „Staatsführung und Bauwirtschaft“.

Das Ziel des Wohnungsbaues muß das Mindestbauprogramm von vier Räumen je Wohnung sein.

Neue Baugesetze sind geschaffen, die auf die einheitliche Linie im ganzen Reich abzielen und dennoch die bodenständige Kultur nicht untergraben.

Die Förderung der Gemeindeförderung wird weitere und größere Ausmaße annehmen. Die Reichsbehörden werden das geforderte Ziel erreichen lassen.

Der Reichsarbeitsminister zeichnete im weiteren den Weg, der beschritten werden wird. Die Frage der neuen deutschen Bauweise wurde entsprechend gewürdigt.

Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Eugen Böger, Eisen, sprach über „Menschen, Maschinen und Baustoffe“.

An die Verwirklichung schloß sich gestern ein Rundgang durch die „Deutsche Bau- und Siedlungs-Ausstellung“.

Bei der Bau- und Siedlungs-Ausstellung in Frankfurt a. M. handelt es sich um die erste Ausstellung dieser Art, die im Dritten Reich abgehalten wird.

Schon bei der Eröffnung der Ausstellung ist gesagt worden, daß das Ziel des deutschen Wohnungsbaues die Verlogung sämtlicher Volksgenossen mit einer ausreichenden Wohnung sein muß.

Mit der Siedlungsfrage eng verknüpft ist die Frage des Lebensraumes der deutschen Städte.

eine höchst interessante Sondererscheinung gewidmet mit dem Erfolg, daß die Ausforderung der Städte als Gegenwartsaufgabe in verschiedenen Städten schon zweifach gelöst worden ist.

Helft Deutschland und damit euch selbst!

Gauleiter Carl Röber und SA-Gruppenführer Böhmder rufen auf zur Mithilfe bei der Altteisenammlung durch die SA

Gauleiter Carl Röber und SA-Gruppenführer Böhmder erlassen folgenden gemeinsamen Aufruf an die Bevölkerung zur Mithilfe bei der Altteisenammlung, die von der Nordsee-SA am kommenden Sonntag im Gau Weser-Ems durchgeführt wird:

Der Führer hat unser Volk vor große Aufgaben gestellt. Unabhängig wollen wir werden von der ganzen Welt. Aus der Vergangenheit lernten wir. Eine Flutkatastrophe wird nicht wieder wie einst Hunderttausende von Deutschen das Leben kosten.

Deutsche Volksgenossen! Zeigt Euch verantwortlich für die großen Gegenwartsaufgaben, setzt Euch ein, jeder an seiner Stelle, für den gewaltigsten wirtschaftlichen Freiheitskampf aller Zeiten!

Morgen sammelt die SA der Gruppe Nordsee alles Altteisen. Wie immer steht sie an erster Stelle, wenn es um den Lebenskampf des Volkes geht. Volksgenossen! Eure Arbeit ist es, das Altteisen bereitzustellen!

Helft dem Führer bei der Vollendung des Vierjahresplanes! Helft Deutschland und damit Euch selbst!

Carl Röber, Gauleiter.

Der Führer der SA-Gruppe Nordsee: Böhmder, Gruppenführer.

Kreisleiter Engelbart und SA-Sturmabteiler Buchholz erlassen folgenden Aufruf:

Durch Presse und Rundfunk ist bereits wiederholt auf die Schrottsammelaktion hingewiesen worden, die die SA am Sonntag, 25. September, im ganzen Reichsgebiet durchführt.

Es wird daher erwartet, daß jeder Volksgenosse alles entbehrliche Altmaterial (Metalle) herauslucht und den Männern der SA übergibt.

Die ländliche Bevölkerung, in deren Gebiet die Wälder und Klauenseuche herrscht, wird gebeten, das herausgelugte Altmaterial zur Abholung an die Straße zu legen.

Die Sammlung beginnt am Sonntag, 25. September, um 8 Uhr.

Untersüßt alle Herrmann Göring bei der Durchführung des Vierjahresplanes!

Hell Hitler!

gez. Engelbart, Kreisleiter.

gez. Buchholz, SA-Sturmabteiler.

Appell an alle Hauseigentümer:

Entfernt die Vorgartengitter!

„Deutschland ist schöner geboren.“ Mit diesen wenigen Worten eines berechtigten Stolzes umschreibt Reichsorganisationsleiter Rg. Dr. Ley den großen Erfolg der unermüdeten Aufbauarbeit der Deutschen Arbeitsfront auf allen Gebieten des Gemeindefortschritts.

Schöne Arbeitsstätten, schöne Fabrikräume, schöne Wohnungen, schöne Gemütsstätten und vor allem auch: schöne Städte. Einem Zeitgebiet der höchsten Verschönerungsmaßnahmen, der Vorgartengestaltung, hat sich die Stadtverwaltung Oldenburg im Einvernehmen mit der Gaubauabteilung Haus und Heim in der Deutschen Arbeitsfront nimmer besonders angenommen.

Der Vorgarten ist die Visitenkarte des Hauseigentümers. Nicht immer spricht der Vorgarten für seinen Besitzer. Vielfach ist es notwendig, eine gründliche „Entrümpelung“ der Vorgärten vorzunehmen: es muß erreicht werden, daß bei allen Säulern mit Vorgärten eine gutgehaltene Vorgartenanlage bereits den ersten entscheidenden guten Eindruck von dem Hause vermittelt.

Die Gaubauabteilung Haus und Heim der Deutschen Arbeitsfront appelliert an alle Hauseigentümer, der Vorgartengestaltung, die am besten in den Herbstmonaten vorzubereiten ist, ihre besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, von Vorgartengittern freie, dem Blick offene Anlagen zu schaffen zur eigenen Freude und zur Freude aller Vorübergehenden.

Beim letzten Handtöplermeister des Oldenburger Landes

Besuch in der Werkstatt eines achtzigjährigen Kunsttöpfers

Im reizvollen, maldermännlichen Frieden Neuenburg in der tonreichen Frischlings Weide in Nordoldenburg steht in der Nähe des Urwaldes die alte Kunsttöpferswerkstatt Wilhelm Kimmern a. n. s., des letzten Töpfers des Oldenburger Landes, der seine Stätte noch ausschließlich mit Sand- und Drehscheibe schafft.

Vor rund hundert Jahren ließ sich ein Landwirt haben ans Meer in Neuenburg nieder und begründete hier eine Töpferswerkstatt. Bei diesem haben trat der Vater des jetzt im 80. Lebensjahre lebenden Meisters, der auch schon aus einer alten „Töpfersfamilie“ stammte, die viele Jahrzehnte hindurch in der Gegend von Veer anständig war, vor etwa 85 Jahren in die Lehre.

Die Frischlings Weide mit ihren ausgedehnten Zonlagern ist für solche Werkstätten die geeignete Landschaft. Der Neuenburger Ton erhält beim Brennen eine Farbe. Für besondere

Arbeitsbenutz Vater Zimmermann auch den Wäldern von Ton, von dem er sich jedes Jahr ein Fuder kommen läßt. Dieser nimmt beim Brennen die gelbe Farbe an, wie die große Zahl von Schalen, Vasen, Wörtern, Korbgeflech, Kerzenhaltern und Setzen, die auf den Wörtern angefertigt sind, beständig.

Zwei hölzerne Drehscheiben, von denen die größte schon vor 105 Jahren in einer Barocker Werkstatt hand, werden von Zimmermann benutzt. Wenn der Herbst herankommt, und sich der Neuenburger Urwald tausendfach verfarbt, greift auch der Kunsttöpfer zum Pinsel und bemalt, zusammen mit Familienangehörigen, die Zierfliese. Im Oktober schichtet er über 10.000 im Sommer gefasste Gegenstände in seinem Brennofen und setzt sie einer Hitze von 960 bis 1000 Grad aus. Der Ofen wird mit Zerk, dem bodenständigen Material, geheizt. Die Zirk Brennofens wird mit Lehm vermauert. Nach der Glasperung erfolgt noch ein zweiter Brennvorgang. Und dann geht ein Gegenstand nach dem andern in die Welt hinaus und erzählt von der geschickten Hand des hochbetagten Töpfersmeisters.

bahn bei Frankfurt a. M. (Humboldt) angebraut ist.

Abgeschlossen finden die Abteilungen „Neue Bau- und Wertstoffe“ und eine Untersuchung des Sandwerks und der Baubetriebe allgemeiner Art. Der Besuch der Ausstellung, der noch bis zum 9. Oktober möglich ist, ist sehr lohnend, nicht allein für den Fachmann, der sein Wissen gewaltig erweitern kann, sondern auch für den Laien, der einmal tiefer in die Welt der Technik und der verschiedenen Wege der Finanzierung, die gesetzt werden, von ausschlaggebender Wichtigkeit.

Kommt zum Erntedanktag Großdeutschlands

Gaupropagandaabteilung Rg. Ernst Schulze wendet sich an alle Volksgenossen im Gau Weser-Ems mit folgendem Aufruf:

„Deutsche Männer und Frauen! Am Sonntag, dem 2. Oktober 1938, wird in allen Orten unseres Reiches der Erntedanktag festlich begangen. Es ist der erste Erntedanktag des neuen Großdeutschlands. Der Führer spricht im Staatsakt auf dem Bückeberg zum gesamten deutschen Volk.

Für alle Volksgenossen, die in diesem Jahre an der erhebenden Kundgebung im wunderschönen Weserbergland teilnehmen wollen, führen billige Einpreisen-Sonderzüge der Deutschen Reichsbahn. Auf dem Bückeberg finden große Wehrmachtsvorführungen statt. — Meidet euch sofort bei eurer Ortsgruppe an.

Schulze, Propagandaabteilung.

Der Wochenpruch in jedes Haus

Es müssen nicht immer große Abhandlungen sein, die uns mit dem Gedanken an das nationalsozialistische Vertrauen machen. In unserer schnelllebigen Zeit wird es meistens weitaus leichter sein, durch kurze schlagartige Hinweise das Interesse aller Volksgenossen auf irgend ein Problem zu lenken, das der Führer in knappen Sätzen dargestellt hat.

Die Gaupropagandaabteilung der NSDAP hat auch für diese Art der Verbreitung nationalsozialistischer Auffassungen einen neuen Weg gefunden: den Wochenpruch der NSDAP. Er wird jeweils unter Berücksichtigung der innen- und außenpolitischen Lage von der Gaupropagandaabteilung für eine Woche festgelegt und führt ein im Augenblick besonders interessierendes Problem prägnant zusammen.

Die Aufgabe des Wochenpruches der NSDAP hat inzwischen im Gau Weser-Ems bereits die erfreuliche Höhe von 15.000 Stück wöchentlich erreicht.

Die Tatsache, daß der Wochenpruch in seiner geschmackvollen, schlagkräftigen Aufmachung nicht nur in den Dienststellen der Bewegung und der Behörden, sondern auch in den Betrieben und Geschäftsräumen aller Wirtschaftszweige und in Privathäusern zum Ausbhang gelangt, beweist, wieviel deutsche Volksgenossen sich heute schon der Verantwortung bewußt sind, mit allen Kräften die nationalsozialistische Idee zu verbreiten, um so dem Führer Dank abzuschließen für das, was er bis heute dem deutschen Volk getan hat.

Für den Gau Weser-Ems gilt darum weiter die Parole: Der Wochenpruch gehört in jedes Haus!

Heute kommen 1000 Jungmädler in unsere Stadt

Heute beginnt das große Treffen des Jungmädler-Unterzuges Oldenburg (UJ). Schon gleich nach Mittag und im Verlauf des Nachmittages werden unsere Jungmädlergäste bei uns Oldenburger Jungmädler ein treffen. Aus der Wehrmacht kommen sie und aus dem Ammerland, aus Ostfriesland und aus Butenland, jede Jungmädlergruppe unserer JM-Unterzuges UJ vertreten, das ist Ehrenfache. Der Nachmittag wird in allen JM-Gruppen verbracht, anschließend wird ein Empfang unserer Jungmädlergäste haben wir alle was Besondere geplant. Eins aber wird überall durchgeführt: der Erzählerwehrestreit, denn die Gruppenbesitzer treten am großen Gästebank im „Ziegelhof“ zum Unterzugsentscheid an. Die beste Erzählerin des JM-Unterzuges wird dann am Sonntagmorgen in der „Stunde des Frohmanns“ im Oldenburger Stadttheater vor allen 1000 Jungmädlergästen noch einmal erdählen dürfen. Der Gästebank führte alle 1000 auswärtigen Jungmädler im „Ziegelhof“ zusammen. Frohe, bunte Stunden voller Lachen und Wieder sollen es werden. Auf dem Wälden: Schattenspiel, Stegreifspiel, Scherzreden und eine lustige Unterhaltung der Jährerinnen und ganz viele frohe Lieber vom JM-Führerinnenchor. Nach dem Gästebankabend haben die Gastgeber — die Quartierherren und die Oldenburger Jungmädler — ihr auswärtiges Jungmädler vom Sammelplatz der JM-Gruppe ab, und dann geht es in die Quartiere.

Unsere Parole, die wir gebührt hatten, ist hier geworden: Am 24. 25. September nimmt Oldenburg 1000 Jungmädler gastlich auf!

Wer hat die beste Filmidee?

Die Gaufilmstelle Weser-Ems erläßt zu ihrem diesjährigen Amateur- und Filmideenwettbewerb den nachstehenden Aufruf:

Filmamateure! Filmfreunde! Stellt euch an dem im Rahmen der Gaufilmwettbewerb stattfindenden Amateurwettbewerb sowie am Filmideenwettbewerb!

Anfragen sind zu richten an die Gaufilmstelle der NSDAP, Weser-Ems, Oldenburg l. D., Postfach 5.

Aus Stadt und Land

Oldenburg, den 24. September 1938

„Kleine Mäwe“

Am Küstenkanal, der Wasserstraße der Landeshauptstadt, wo der „Damm“, die verkehrsreiche Straße über das Wasser führt, sich der Menschen und Schiffe wirtlich in die Luft. Also bleibe ich auch stehen und schaue ebenfalls wortlos in das Himmelblau des späten Sommertages.

Denn erhebt sich es gut, so gang für sich in die Sonne zu blinzeln, trotzdem um einen herum andere Leute stehen, und zitiert man sich dieses „Hans-and-in-de-Luft“ Spiel, die jetzt so angelegentlich werden. Wie alle Fälle ist dagegen nicht halb so viel einzuwenden als gegen das „Kopf-in-den-Sand-Spiel“, was ein „lieber“ Nachbar von uns bis jetzt hingewandert ist.

Aber zurück zum Damm. Eine ganze Weile posiert gar nichts. Auf dem sich leicht kränkelnden Wasser nicht ein Morsches, ein schwere Last flimmert bis zu befriedigender Höhe. Um hier stehen die Menschen und blinzeln in die Sonne. Sie tun, als warteten sie auf etwas, was aus der Luft oder in der Luft kommen soll oder muß.

Ein Neger? Luftballon? Zepplin?
Nichts von alledem. Eine Mäwe schließt augenblicklich beschleunigt hinter dem Schiff hervor und ist gleich mit Regenschirm über dem Wasser, schwingt sich über dem Kanal auf und nieder, nieder und auf...

Sicherlich: auf nichts weiter hatten die Zuschauer gewartet als auf diese eine, schlanke Mäwe. Wie lang einmal jedes Kind? „Kleine Mäwe, flieg nach Helgoland...“ Aber so weit fliegt sie wahrlich nicht gar nicht. Man freut sich über sie vielmehr nur, weil sie einen stummem Gruß des letzten Herbst bringt... oder aber auch: Vorboten des kommenden Winters? Und vieler Kränzen, die dann die Ströme heraufjagen...

Rings umher aber laßt die Herbstföhne, die heute astronomisch den Herbst ankündigt...
Kleine Mäwe!

Sonderpostkarte zum Erntedankfest. Die Deutsche Reichspost gibt zum Erntedankfest eine Sonderpostkarte heraus, die als Wertstempel die 6- und 12-Porten mit dem Wiede des Fährpfeils, jedoch neben dem Wertstempel die Angabe „Erntedankfest 1938“ trägt. Auf der linken Hälfte der Ansichtseite befindet sich eine Abbildung nach einem Entwurf des Vertriebsgraphikers Erich Stahl. Die Postkarte wird bei allen Postämtern und Amtsstellen bis 28. September an zum Preise von 25 Pf. abgegeben. Der Aufschlag von 19 Pf. stellt dem Kulturfonds des Reiches zu. Diese Postkarten können auch nach dem Ausland versandt werden, dabei sind die erforderlichen Zusatzmarken nachzuführen.

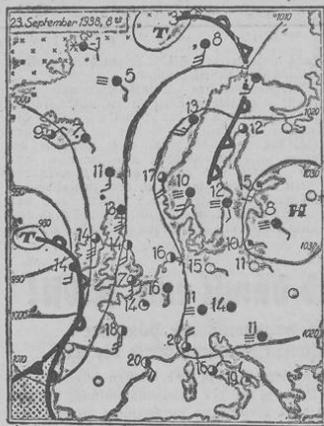
Für die Schöpfung von Beamtenstellen gelten die Bestimmungen des § 148 des Deutschen Beamten-Gesetzes. Danach kann nicht jedes der Behörden beschaffte Gehaltsstellenamtliche Beamter werden, sondern es müssen gewisse Voraussetzungen erfüllt sein, wie diese in einem besonderen Gesetz des Herrn Reichspräsidenten festgesetzt worden sind. Danach dürfen Stellen für Beamte nur eingerichtet werden, soweit diese die Wahrnehmung ordnungsgemäßer Aufgaben in sich schließen oder aus Gründen der Staatsicherheit nicht von Angehörigen der Arbeiter ausgefüllt werden dürfen. Tätigkeiten, sowie Tätigkeiten, die sich im Verwaltungsdienst in mechanischen Hilfsleistungen, im Schreibdienst in einfachen Hilfsleistungen gehören nicht zu den Aufgaben, für die Beamtenstellen zu schaffen sind.

Gewerkschaftung auf dem Flugplatz in Wehden. Der Oldenburger Bevölkerung wird am Sonntag wieder einmal Gelegenheit gegeben, Einblick zu nehmen in die Arbeit des NS-Fliegerkorps. Der Sonntag 1/17 führt von 8 bis 17 Uhr auf dem Flugplatz in Wehden. Es ist beabsichtigt, Anfängerschulung, Wiedereinstellung und Leistungsprüfung durchzuführen.

Die Stadtkasse erinnert durch die „Öffentliche Mahnung“ an die Zahlung der fällig gewordenen Abgaben vom Grundbesitz, erste und zweite Rate, und der Schuldgeber für die staatlichen und städtischen Schulen für September 1938, einfl. der verwirklichten Bezugsschuld für den 28. September 1938 zur Vermeidung der sofortigen Zwangsversteigerung.

Für die Schrottsammlung der SA sind in Oldenburg umfassende Maßnahmen getroffen. Die Einheiten haben sich für den morgigen Sonntag Wagen für den Transport beschafft. Das Verbot der anfallenden Mengen, die nach den ungenutzten Angaben ziemlich groß sein sollen, erfolgt auf der Staubwaage, und die Ablieferung entweder direkt in die zum Versand geeigneten Waggon, oder aber zur Lagerung auf der Rampe des Schloßhofes.

Familientag Wempe(n). Zu ihrem ersten Familientag bereiten sich in Samburg die Mitglieder der Familie Wempe. Die Anregung dazu ging von Frau Gerda Rosenrodt-Wempe, Samburg, aus, die auch bereitwillig die Erledigung der umfangreichen Vorbereitungen übernommen hatte, wofür ihr besonderer Dank ausgesprochen wurde. Zahlreiche Mitglieder der Familie Wempe hatten der Einladung Folge geleistet, sogar aus Soltau kamen mehrere Personen, die in diesem Rahmen des am Mittwoch herrlich gelegenen Wempe-Heim, Schulungs- und Erholungsheim der Betriebsgemeinschaft Wempe, Samburg, Nationalsozialistischer Arbeiterbereich seit dem 1. Mai 1937. Vorträge über die Geschichte der Familie Wempe hielten Frau Gerda Rosenrodt-Wempe, Samburg, und H. C. Wempe, Leutnant-Rotonde der Infanterie der Königl. Niederländischen Indischen Armee a. D., Bürgermeister von Wehden, dessen Eltern gebürtig Oldenburger waren. Berichtete wurde, daß sich der Name Wempe ursprünglich bis 1473 verfolgen läßt. Nach den bisherigen



Wetterbericht des Reichswetterdienstes

ausgegeben: Bremen (Nachdruck verboten)

Das Trudelspiel zwischen dem Hochdruck über dem Nordosten unseres Reiches und dem Sturmtief westlich der Britischen Inseln hat nun gewonnen, zur Zeit beträgt es etwa 70 Millibar. Dadurch sind stürmische Winde zwischen Ostland und der nordwestlichen Küste aufgetrieben, so daß mehr Luft aus Westeuropa abströmt, als die südlichen Winde wieder neu zuführen konnten. Die Folge davon war, daß Aufwinde aus der Höhe in bodennaher Schicht abströmten, wodurch sie sich erwärmten und am Morgen abströmten, so daß sich ein Gewitter zu weitgehender Wolkenauflösung und bei kräftiger Sonneneinstrahlung zu Temperaturen bis zu 26°C. entwickelten. Es ist damit, obwohl wir schon heute Witterungshaltung nur einmal ein Sommer zu verzeichnen. Die stationäre Wetterlage bleibt auch in den nächsten Tagen noch bestehen, wenn auch die Neigung zu gewitterartigen Störungen allmählich größer wird.

Witterung für den 25. Sept.: Bei im Süd drehenden Winden weiterhin freundlich und sommerlich warm, aber zunehmende Neigung zu gewitterartigen Störungen abends und nachts.

Witterung für den 26. Sept.: Immer noch Fortdauer der warmen Herbstwetterlage, Gewitter möglich.

Amlicher täglicher Witterungsbericht

Der Witterungsbericht des Reichswetterdienstes
Untersuchungsamt und Forschungsanstalt
Beobachtung vom 24. September, 8 Uhr vorm.

Baromet. Lufttemp.	Windricht. Niederschl.	Relative Luftfeuchte	Windgeschw.
104,9	12,4	80,2	0,0
104,9	12,4	80,2	0,0

Am Sonntag
Lufttemperatur Sonnen- Temperatur Relative höchste Niedrigste (Schneebauer in 1 Meter Luft) in Stunden (Schneebauer) feuchtigkeit

25,1	13,5	61	15,0	92%
------	------	----	------	-----

Temperaturen in der Städtischen Fußgängerzone
Luft 13,5 Grad Wasser 17 Grad

So am 1. Sept.: Oldenburg 5,04, 17,15; Ebstorf 3,21, 15,35; Verden 3,04, 15,15; Nordhamm 2,29, 14,40; Wilhelmshaven und Danzigt 1,44, 13,55; Wangerooge 0,52, 13,05 Uhr.

Am 25. September 1938:
Sonnenaufgang 6.15 Uhr Wondaufgang 8.15 Uhr
Sonnenuntergang 18.19 Uhr Wunduntergang 18.38 Uhr

Der Rundfunk bringt morgen
Sonntag, den 25. September 1938

Deutschlandsender: 6.00: Hamburger Sinfoniker / 8.00: Wetterbericht, anst. Zeitungsbericht / 8.30: 2. Teil: Musik / 9.00: Sonntagsmorgen ohne Orgel / 10.00: Morgenfeier / 10.45: Samstagsmutter / 11.15: Seewetterbericht / 11.30: Emmi Dehner singt / 12.00: Musik zum Mittag / 12.45: Musik / 13.00: Musik / 14.00: 2. Teil: Musik / 14.30: Musik / 15.00: Musik / 15.30: Musik / 16.00: Musik / 16.30: Musik / 17.00: Musik / 17.30: Musik / 18.00: Musik / 18.30: Musik / 19.00: Musik / 19.30: Musik / 20.00: Musik / 20.30: Musik / 21.00: Musik / 21.30: Musik / 22.00: Musik / 22.30: Musik / 23.00: Musik / 23.30: Musik / 24.00: Musik / 24.30: Musik / 25.00: Musik / 25.30: Musik / 26.00: Musik / 26.30: Musik / 27.00: Musik / 27.30: Musik / 28.00: Musik / 28.30: Musik / 29.00: Musik / 29.30: Musik / 30.00: Musik / 30.30: Musik / 31.00: Musik / 31.30: Musik / 32.00: Musik / 32.30: Musik / 33.00: Musik / 33.30: Musik / 34.00: Musik / 34.30: Musik / 35.00: Musik / 35.30: Musik / 36.00: Musik / 36.30: Musik / 37.00: Musik / 37.30: Musik / 38.00: Musik / 38.30: Musik / 39.00: Musik / 39.30: Musik / 40.00: Musik / 40.30: Musik / 41.00: Musik / 41.30: Musik / 42.00: Musik / 42.30: Musik / 43.00: Musik / 43.30: Musik / 44.00: Musik / 44.30: Musik / 45.00: Musik / 45.30: Musik / 46.00: Musik / 46.30: Musik / 47.00: Musik / 47.30: Musik / 48.00: Musik / 48.30: Musik / 49.00: Musik / 49.30: Musik / 50.00: Musik / 50.30: Musik / 51.00: Musik / 51.30: Musik / 52.00: Musik / 52.30: Musik / 53.00: Musik / 53.30: Musik / 54.00: Musik / 54.30: Musik / 55.00: Musik / 55.30: Musik / 56.00: Musik / 56.30: Musik / 57.00: Musik / 57.30: Musik / 58.00: Musik / 58.30: Musik / 59.00: Musik / 59.30: Musik / 60.00: Musik / 60.30: Musik / 61.00: Musik / 61.30: Musik / 62.00: Musik / 62.30: Musik / 63.00: Musik / 63.30: Musik / 64.00: Musik / 64.30: Musik / 65.00: Musik / 65.30: Musik / 66.00: Musik / 66.30: Musik / 67.00: Musik / 67.30: Musik / 68.00: Musik / 68.30: Musik / 69.00: Musik / 69.30: Musik / 70.00: Musik / 70.30: Musik / 71.00: Musik / 71.30: Musik / 72.00: Musik / 72.30: Musik / 73.00: Musik / 73.30: Musik / 74.00: Musik / 74.30: Musik / 75.00: Musik / 75.30: Musik / 76.00: Musik / 76.30: Musik / 77.00: Musik / 77.30: Musik / 78.00: Musik / 78.30: Musik / 79.00: Musik / 79.30: Musik / 80.00: Musik / 80.30: Musik / 81.00: Musik / 81.30: Musik / 82.00: Musik / 82.30: Musik / 83.00: Musik / 83.30: Musik / 84.00: Musik / 84.30: Musik / 85.00: Musik / 85.30: Musik / 86.00: Musik / 86.30: Musik / 87.00: Musik / 87.30: Musik / 88.00: Musik / 88.30: Musik / 89.00: Musik / 89.30: Musik / 90.00: Musik / 90.30: Musik / 91.00: Musik / 91.30: Musik / 92.00: Musik / 92.30: Musik / 93.00: Musik / 93.30: Musik / 94.00: Musik / 94.30: Musik / 95.00: Musik / 95.30: Musik / 96.00: Musik / 96.30: Musik / 97.00: Musik / 97.30: Musik / 98.00: Musik / 98.30: Musik / 99.00: Musik / 99.30: Musik / 100.00: Musik / 100.30: Musik / 101.00: Musik / 101.30: Musik / 102.00: Musik / 102.30: Musik / 103.00: Musik / 103.30: Musik / 104.00: Musik / 104.30: Musik / 105.00: Musik / 105.30: Musik / 106.00: Musik / 106.30: Musik / 107.00: Musik / 107.30: Musik / 108.00: Musik / 108.30: Musik / 109.00: Musik / 109.30: Musik / 110.00: Musik / 110.30: Musik / 111.00: Musik / 111.30: Musik / 112.00: Musik / 112.30: Musik / 113.00: Musik / 113.30: Musik / 114.00: Musik / 114.30: Musik / 115.00: Musik / 115.30: Musik / 116.00: Musik / 116.30: Musik / 117.00: Musik / 117.30: Musik / 118.00: Musik / 118.30: Musik / 119.00: Musik / 119.30: Musik / 120.00: Musik / 120.30: Musik / 121.00: Musik / 121.30: Musik / 122.00: Musik / 122.30: Musik / 123.00: Musik / 123.30: Musik / 124.00: Musik / 124.30: Musik / 125.00: Musik / 125.30: Musik / 126.00: Musik / 126.30: Musik / 127.00: Musik / 127.30: Musik / 128.00: Musik / 128.30: Musik / 129.00: Musik / 129.30: Musik / 130.00: Musik / 130.30: Musik / 131.00: Musik / 131.30: Musik / 132.00: Musik / 132.30: Musik / 133.00: Musik / 133.30: Musik / 134.00: Musik / 134.30: Musik / 135.00: Musik / 135.30: Musik / 136.00: Musik / 136.30: Musik / 137.00: Musik / 137.30: Musik / 138.00: Musik / 138.30: Musik / 139.00: Musik / 139.30: Musik / 140.00: Musik / 140.30: Musik / 141.00: Musik / 141.30: Musik / 142.00: Musik / 142.30: Musik / 143.00: Musik / 143.30: Musik / 144.00: Musik / 144.30: Musik / 145.00: Musik / 145.30: Musik / 146.00: Musik / 146.30: Musik / 147.00: Musik / 147.30: Musik / 148.00: Musik / 148.30: Musik / 149.00: Musik / 149.30: Musik / 150.00: Musik / 150.30: Musik / 151.00: Musik / 151.30: Musik / 152.00: Musik / 152.30: Musik / 153.00: Musik / 153.30: Musik / 154.00: Musik / 154.30: Musik / 155.00: Musik / 155.30: Musik / 156.00: Musik / 156.30: Musik / 157.00: Musik / 157.30: Musik / 158.00: Musik / 158.30: Musik / 159.00: Musik / 159.30: Musik / 160.00: Musik / 160.30: Musik / 161.00: Musik / 161.30: Musik / 162.00: Musik / 162.30: Musik / 163.00: Musik / 163.30: Musik / 164.00: Musik / 164.30: Musik / 165.00: Musik / 165.30: Musik / 166.00: Musik / 166.30: Musik / 167.00: Musik / 167.30: Musik / 168.00: Musik / 168.30: Musik / 169.00: Musik / 169.30: Musik / 170.00: Musik / 170.30: Musik / 171.00: Musik / 171.30: Musik / 172.00: Musik / 172.30: Musik / 173.00: Musik / 173.30: Musik / 174.00: Musik / 174.30: Musik / 175.00: Musik / 175.30: Musik / 176.00: Musik / 176.30: Musik / 177.00: Musik / 177.30: Musik / 178.00: Musik / 178.30: Musik / 179.00: Musik / 179.30: Musik / 180.00: Musik / 180.30: Musik / 181.00: Musik / 181.30: Musik / 182.00: Musik / 182.30: Musik / 183.00: Musik / 183.30: Musik / 184.00: Musik / 184.30: Musik / 185.00: Musik / 185.30: Musik / 186.00: Musik / 186.30: Musik / 187.00: Musik / 187.30: Musik / 188.00: Musik / 188.30: Musik / 189.00: Musik / 189.30: Musik / 190.00: Musik / 190.30: Musik / 191.00: Musik / 191.30: Musik / 192.00: Musik / 192.30: Musik / 193.00: Musik / 193.30: Musik / 194.00: Musik / 194.30: Musik / 195.00: Musik / 195.30: Musik / 196.00: Musik / 196.30: Musik / 197.00: Musik / 197.30: Musik / 198.00: Musik / 198.30: Musik / 199.00: Musik / 199.30: Musik / 200.00: Musik / 200.30: Musik / 201.00: Musik / 201.30: Musik / 202.00: Musik / 202.30: Musik / 203.00: Musik / 203.30: Musik / 204.00: Musik / 204.30: Musik / 205.00: Musik / 205.30: Musik / 206.00: Musik / 206.30: Musik / 207.00: Musik / 207.30: Musik / 208.00: Musik / 208.30: Musik / 209.00: Musik / 209.30: Musik / 210.00: Musik / 210.30: Musik / 211.00: Musik / 211.30: Musik / 212.00: Musik / 212.30: Musik / 213.00: Musik / 213.30: Musik / 214.00: Musik / 214.30: Musik / 215.00: Musik / 215.30: Musik / 216.00: Musik / 216.30: Musik / 217.00: Musik / 217.30: Musik / 218.00: Musik / 218.30: Musik / 219.00: Musik / 219.30: Musik / 220.00: Musik / 220.30: Musik / 221.00: Musik / 221.30: Musik / 222.00: Musik / 222.30: Musik / 223.00: Musik / 223.30: Musik / 224.00: Musik / 224.30: Musik / 225.00: Musik / 225.30: Musik / 226.00: Musik / 226.30: Musik / 227.00: Musik / 227.30: Musik / 228.00: Musik / 228.30: Musik / 229.00: Musik / 229.30: Musik / 230.00: Musik / 230.30: Musik / 231.00: Musik / 231.30: Musik / 232.00: Musik / 232.30: Musik / 233.00: Musik / 233.30: Musik / 234.00: Musik / 234.30: Musik / 235.00: Musik / 235.30: Musik / 236.00: Musik / 236.30: Musik / 237.00: Musik / 237.30: Musik / 238.00: Musik / 238.30: Musik / 239.00: Musik / 239.30: Musik / 240.00: Musik / 240.30: Musik / 241.00: Musik / 241.30: Musik / 242.00: Musik / 242.30: Musik / 243.00: Musik / 243.30: Musik / 244.00: Musik / 244.30: Musik / 245.00: Musik / 245.30: Musik / 246.00: Musik / 246.30: Musik / 247.00: Musik / 247.30: Musik / 248.00: Musik / 248.30: Musik / 249.00: Musik / 249.30: Musik / 250.00: Musik / 250.30: Musik / 251.00: Musik / 251.30: Musik / 252.00: Musik / 252.30: Musik / 253.00: Musik / 253.30: Musik / 254.00: Musik / 254.30: Musik / 255.00: Musik / 255.30: Musik / 256.00: Musik / 256.30: Musik / 257.00: Musik / 257.30: Musik / 258.00: Musik / 258.30: Musik / 259.00: Musik / 259.30: Musik / 260.00: Musik / 260.30: Musik / 261.00: Musik / 261.30: Musik / 262.00: Musik / 262.30: Musik / 263.00: Musik / 263.30: Musik / 264.00: Musik / 264.30: Musik / 265.00: Musik / 265.30: Musik / 266.00: Musik / 266.30: Musik / 267.00: Musik / 267.30: Musik / 268.00: Musik / 268.30: Musik / 269.00: Musik / 269.30: Musik / 270.00: Musik / 270.30: Musik / 271.00: Musik / 271.30: Musik / 272.00: Musik / 272.30: Musik / 273.00: Musik / 273.30: Musik / 274.00: Musik / 274.30: Musik / 275.00: Musik / 275.30: Musik / 276.00: Musik / 276.30: Musik / 277.00: Musik / 277.30: Musik / 278.00: Musik / 278.30: Musik / 279.00: Musik / 279.30: Musik / 280.00: Musik / 280.30: Musik / 281.00: Musik / 281.30: Musik / 282.00: Musik / 282.30: Musik / 283.00: Musik / 283.30: Musik / 284.00: Musik / 284.30: Musik / 285.00: Musik / 285.30: Musik / 286.00: Musik / 286.30: Musik / 287.00: Musik / 287.30: Musik / 288.00: Musik / 288.30: Musik / 289.00: Musik / 289.30: Musik / 290.00: Musik / 290.30: Musik / 291.00: Musik / 291.30: Musik / 292.00: Musik / 292.30: Musik / 293.00: Musik / 293.30: Musik / 294.00: Musik / 294.30: Musik / 295.00: Musik / 295.30: Musik / 296.00: Musik / 296.30: Musik / 297.00: Musik / 297.30: Musik / 298.00: Musik / 298.30: Musik / 299.00: Musik / 299.30: Musik / 300.00: Musik / 300.30: Musik / 301.00: Musik / 301.30: Musik / 302.00: Musik / 302.30: Musik / 303.00: Musik / 303.30: Musik / 304.00: Musik / 304.30: Musik / 305.00: Musik / 305.30: Musik / 306.00: Musik / 306.30: Musik / 307.00: Musik / 307.30: Musik / 308.00: Musik / 308.30: Musik / 309.00: Musik / 309.30: Musik / 310.00: Musik / 310.30: Musik / 311.00: Musik / 311.30: Musik / 312.00: Musik / 312.30: Musik / 313.00: Musik / 313.30: Musik / 314.00: Musik / 314.30: Musik / 315.00: Musik / 315.30: Musik / 316.00: Musik / 316.30: Musik / 317.00: Musik / 317.30: Musik / 318.00: Musik / 318.30: Musik / 319.00: Musik / 319.30: Musik / 320.00: Musik / 320.30: Musik / 321.00: Musik / 321.30: Musik / 322.00: Musik / 322.30: Musik / 323.00: Musik / 323.30: Musik / 324.00: Musik / 324.30: Musik / 325.00: Musik / 325.30: Musik / 326.00: Musik / 326.30: Musik / 327.00: Musik / 327.30: Musik / 328.00: Musik / 328.30: Musik / 329.00: Musik / 329.30: Musik / 330.00: Musik / 330.30: Musik / 331.00: Musik / 331.30: Musik / 332.00: Musik / 332.30: Musik / 333.00: Musik / 333.30: Musik / 334.00: Musik / 334.30: Musik / 335.00: Musik / 335.30: Musik / 336.00: Musik / 336.30: Musik / 337.00: Musik / 337.30: Musik / 338.00: Musik / 338.30: Musik / 339.00: Musik / 339.30: Musik / 340.00: Musik / 340.30: Musik / 341.00: Musik / 341.30: Musik / 342.00: Musik / 342.30: Musik / 343.00: Musik / 343.30: Musik / 344.00: Musik / 344.30: Musik / 345.00: Musik / 345.30: Musik / 346.00: Musik / 346.30: Musik / 347.00: Musik / 347.30: Musik / 348.00: Musik / 348.30: Musik / 349.00: Musik / 349.30: Musik / 350.00: Musik / 350.30: Musik / 351.00: Musik / 351.30: Musik / 352.00: Musik / 352.30: Musik / 353.00: Musik / 353.30: Musik / 354.00: Musik / 354.30: Musik / 355.00: Musik / 355.30: Musik / 356.00: Musik / 356.30: Musik / 357.00: Musik / 357.30: Musik / 358.00: Musik / 358.30: Musik / 359.00: Musik / 359.30: Musik / 360.00: Musik / 360.30: Musik / 361.00: Musik / 361.30: Musik / 362.00: Musik / 362.30: Musik / 363.00: Musik / 363.30: Musik / 364.00: Musik / 364.30: Musik / 365.00: Musik / 365.30: Musik / 366.00: Musik / 366.30: Musik / 367.00: Musik / 367.30: Musik / 368.00: Musik / 368.30: Musik / 369.00: Musik / 369.30: Musik / 370.00: Musik / 370.30: Musik / 371.00: Musik / 371.30: Musik / 372.00: Musik / 372.30: Musik / 373.00: Musik / 373.30: Musik / 374.00: Musik / 374.30: Musik / 375.00: Musik / 375.30: Musik / 376.00: Musik / 376.30: Musik / 377.00: Musik / 377.30: Musik / 378.00: Musik / 378.30: Musik / 379.00: Musik / 379.30: Musik / 380.00: Musik / 380.30: Musik / 381.00: Musik / 381.30: Musik / 382.00: Musik / 382.30: Musik / 383.00: Musik / 383.30: Musik / 384.00: Musik / 384.30: Musik / 385.00: Musik / 385.30: Musik / 386.00: Musik / 386.30: Musik / 387.00: Musik / 387.30: Musik / 388.00: Musik / 388.30: Musik / 389.00: Musik / 389.30: Musik / 390.00: Musik / 390.30: Musik / 391.00: Musik / 391.30: Musik / 392.00: Musik / 392.30: Musik / 393.00: Musik / 393.30: Musik / 394.00: Musik / 394.30: Musik / 395.00: Musik / 395.30: Musik / 396.00: Musik / 396.30: Musik / 397.00: Musik / 397.30: Musik / 398.00: Musik / 398.30: Musik / 399.00: Musik / 399.30: Musik / 400.00: Musik / 400.30: Musik / 401.00: Musik / 401.30: Musik / 402.00: Musik / 402.30: Musik / 403.00: Musik / 403.30: Musik / 404.00: Musik / 404.30: Musik / 405.00: Musik / 405.30: Musik / 406.00: Musik / 406.30: Musik / 407.00: Musik / 407.30: Musik / 408.00: Musik / 408.30: Musik / 409.00: Musik / 409.30: Musik / 410.00: Musik / 410.30: Musik / 411.00: Musik / 411.30: Musik / 412.00: Musik / 412.30: Musik / 413.00: Musik / 413.30: Musik / 414.00: Musik / 414.30: Musik / 415.00: Musik / 415.30: Musik / 416.00: Musik / 416.30: Musik / 417.00: Musik / 417.30: Musik / 418.00: Musik / 418.30: Musik / 419.00: Musik / 419.30: Musik / 420.00: Musik / 420.30: Musik / 421.00: Musik / 421.30: Musik / 422.00: Musik / 422.30: Musik / 423.00: Musik / 423.30: Musik / 424.00: Musik / 424.30: Musik / 425.00: Musik / 425.30: Musik / 426.00: Musik / 426.30: Musik / 427.00: Musik / 427.30: Musik / 428.00: Musik / 428.30: Musik / 429.00: Musik / 429.30: Musik / 430.00: Musik / 430.30: Musik / 431.00: Musik / 431.30: Musik / 432.00: Musik / 432.30: Musik / 433.00: Musik / 433.30: Musik / 434.00: Musik / 434.30: Musik / 435.00: Musik / 435.30: Musik / 436.00: Musik / 436.30: Musik / 437.00: Musik / 437.30: Musik / 438.00: Musik / 438.30: Musik / 439.00: Musik / 439.30: Musik / 440.00: Musik / 440.30: Musik / 441.00: Musik / 441.30: Musik / 442.00: Musik / 442.30: Musik / 443.00: Musik / 443.30: Musik / 444.00: Musik / 444.30: Musik / 445.00: Musik / 445.30: Musik / 446.00: Musik / 446.30: Musik / 447.00: Musik / 447.30: Musik / 448.00: Musik / 448.30: Musik / 449.00: Musik / 449.30: Musik / 450.00: Musik / 450.30: Musik / 451.00: Musik / 451.30: Musik / 452.00: Musik / 452.30: Musik / 453.00: Musik / 453.30: Musik / 454.00: Musik / 454.30: Musik / 455.00: Musik / 455.30: Musik / 456.00: Musik / 456.30: Musik / 457.00: Musik / 457.30: Musik / 458.00: Musik / 458.30: Musik / 459.00: Musik / 459.30: Musik / 460.00: Musik / 460.30: Musik / 461.00: Musik / 461.30: Musik / 462.00: Musik / 462.30: Musik / 463.00: Musik / 463.30: Musik / 464.00: Musik / 464.30: Musik / 465.00: Musik / 465.30: Musik / 466.00: Musik / 466.30: Musik / 467.00: Musik / 467.30: Musik / 468.00: Musik / 468.30: Musik / 469.00: Musik / 469.30: Musik / 470.00: Musik / 470.30: Musik / 471.00: Musik / 471.30: Musik / 472.00: Musik / 472.30: Musik / 473.00: Musik / 473.30: Musik / 474.00: Musik / 474.30: Musik / 475.00: Musik / 475.30: Musik / 476.00: Musik / 476.30: Musik / 477.00: Musik / 477.30: Musik / 478.00: Musik / 478.30: Musik / 479.00: Musik / 479.30: Musik / 480.00: Musik / 480.30: Musik / 481.00: Musik / 481.30: Musik / 482.00: Musik / 482.30: Musik / 483.00: Musik / 483.30: Musik / 484.00: Musik / 484.30: Musik / 485.00: Musik / 485.30: Musik / 486.00: Musik / 486.30: Musik / 487.00: Musik / 487.30: Musik / 488.00: Musik / 488.30: Musik / 489.00: Musik / 489.30: Musik / 490.00: Musik / 490.30: Musik / 491.00: Musik / 491.30: Musik / 492.00: Musik / 492.30: Musik / 493.00: Musik / 493.30: Musik / 494.00: Musik / 494.30: Musik / 495.00: Musik / 495.30: Musik / 496.00: Musik / 4

Bremens neueste Stätte der Arbeit geweiht

Der große Neubau der Automobilfabrik F. W. Borgward seiner Bestimmung übergeben

Bremen, 24. September.
Gestern mittag erfolgte in der großen festlich geschmückten Hofhalle die Einweihung des neu errichteten Werkes „Bremen“ Sebaldsbrück — der Hansa-Loob-Goliath-Werke Carl F. W. Borgward, Bremen. Mit der großzügigen Erstellung dieses Werkes, dessen weiterer Ausbau vorgezogen ist, schuf sich das bremische Kraftwagen-Unternehmen, das mit dem heutigen Tage die Firmenbezeichnung „Carl F. W. Borgward“ trägt, auch für die Zukunft innerhalb der deutschen Automobilindustrie eine führende Stellung.

Die neuen Verhältnisse bieten einen festlichen Anblick. Auf dem Vorplatz und in den Werkstraßen waren Massen versammelt, von denen die Salenkreuzflagen wehten.

An dem großen Festakt nahm neben der gesamten Belegschaft des Werkes eine große Reihe von Ehrengästen aus dem ganzen Reich teil. Unter den Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, der Partei und ihrer Gliederungen, der Wehrmacht und Wirtschaft bemerkte man neben dem Gauleiter und Reichsstatthalter Carl Röber den Gaubmann der DAF Weiser-Ems, Bruno Dieckmann, Oldenburg, den Regierenden Bürgermeister, DAF-Gruppenführer Böhmder, Kreisleiter Lante, den Vorsitzenden des Reichsverbandes der Deutschen Automobilindustrie, Geheimrat Illmers, Mitglieder des Bremer Konjunkturorgans u. a.

Der Betriebsführer Carl F. W. Borgward zeichnete in seiner Begrüßungsansprache zunächst den Aufschwung in der deutschen Automobilindustrie in den letzten sechs Jahren. Infolge dieser Entwicklung sei auch für die Unternehmen bereits vor etwa zwei Jahren die unabweisbare Notwendigkeit entstanden, durch die Schaffung weitestgehender Neubauten diesen Verhältnissen Rechnung zu tragen. Der Betriebsführer erwähnte zum Schluß, daß er sich bereits vor einiger Zeit entschlossen habe, einen Sportwagen zu bauen und damit in den Kreis der Firmen einzutreten, die sich an autodisziplinären Veranlassungen beteiligen. Es handelte sich dabei um einen Vierzylinder-Wagen, mit dem er die 200-Kilometer-Geschwindigkeitsgrenze zu überfliegen hoffe. Die Pläne konnten bereits so weit verwirklicht werden, daß das Unternehmen voraussichtlich im kommenden Jahre schon an den wichtigsten Veranlassungen teilnehmen kann.

Der Regierende Bürgermeister, DAF-Gruppenführer Böhmder übertrug die Grüße und Wünsche der Bremer Staatsregierung und der Bevölkerung. Die Aufbaubarkeit des Führers habe hier unter der Initiative eines nationalsozialistischen Betriebsführers einen einzigartigen Erfolg gezeitigt, der sich zum weiteren Gedächtnis des Werkes, zum Segen der Hansa-Loob-Goliath-Werke und zum Segen des gesamten Reiches auswirken werde.

Gaubmann Dieckmann knüpfte in seiner Ansprache an die Worte des Führers an: Deutschland will nur Werke des Friedens bauen! Er stellte fest, daß auch dieses neue deutsche Werk einzig und allein der Arbeit des Friedens diene, indem für alle Zeiten eifrig und wahrer nationalsozialistischer Geist und herrliche Kameradschaft gepflegt werden mögen. Gauleiter Röber gedachte mit Worten des Stolzes und der Anerkennung der großartigen Aufbaubarkeit des Unternehmens und verband mit seinen Grüßen des gesamten

Gaues Weiser-Ems der DAF Dankesworte für die hervorragenden Leistungen des Betriebsführers.

Der Obmann des Betriebs gelobte zum Schluß der Feierstunde treue Kameradschaft der Belegschaft.



Gauleiter Carl Röber spricht (Aufnahme: Cäppers)

Alle fünf Minuten ein Auto

Mit dem getriggerten Tag wurde ein weiterer Wegabschnitt in der Entwicklung der in der Nachkriegszeit gegründeten Hansa-Loob-Goliath-Werke Carl F. W. Borgward abgeschlossen, die einen Wendepunkt in der raptiven Aufwärtsentwicklung des Betriebes darstellt. Das Werk konnte in den letzten wirtschaftlichen Niedergang seine Produktion so nutzbringend steigern, daß es im Jahre 1929 in der Lage war, die Mehrheit des Aktienkapitals der damaligen Hansa-Loob-Werke zu erwerben und bald darauf seinen Sitz in die geräumigen Fabrikationsstätten des Werkes zu halten. Die große Linie des raptiven Aufschwunges in der Automobilindustrie nach der Nachkriegsübernahme wirkte sich in starkem Maße auch bei diesem Werk aus, so daß bald zur Erweiterung der Werksanlagen geistlichen werden mußte. Die ersten Großbauten des neuen Werkes Bremen-Sebaldsbrück auf dem 25 Hektar großen Gelände sind nunmehr fertiggestellt und damit die Arbeit vorüberwiegend, hier einwilligen leibhaftig den Bau von Personwagen auszuführen und die bisherige Fabrikationsstätten in Halle für die Herstellung von Lastwagen und Spezialfahrzeugen dienlich zu machen. Die im Jahre 1932 eingeleitete Epoche der wirtschaftlichen Gesundung ließ bei diesem Werk das Ausmaß zunehmend größer werden, und die Tatsache, daß die Gefolgschaft von 740 Köpfen im Jahre 1932 auf 6070 im Jahre 1938 anzuwachsen vermochte, ist Ausdruck für den großartigen Aufschwung des Betriebes. Die gleiche

Entwicklung kennzeichnen die Ziffern der Produktion. Waren es 1932 rund 4000 Fahrzeuge, die das Werk fertigte, so stieg ihre Zahl inzwischen auf rund 20000 Wagen, also auf etwa das Fünffache. Dabei ist als besonders erfreuliches Ergebnis die starke Steigerung des Exportes zu verzeichnen, die im vergangenen Jahre 650 Prozent desjenigen in 1935 betrug. Das gleiche Bild des Aufstieges vermittelt die monatliche Lohn- und Gehaltssumme, die von 117000 RM in 1932 auf eine Million RM im Jahre 1938 anwuchs.

Ein Meisterwerk

Das von Rudolf Söbbers, Hamburg-Altona, architektonisch gestaltete neue Werk Bremen-Sebaldsbrück umfängt zunächst die große Montagehalle für Personwagen, die Holzbohlenunterstützung, eine Motorstraßenhalle und das Kraftfahrzeugwerk sowie ein eigenes Heim für den Motorraum des Werkes mit einer Montagehalle, die insgesamt eine Fläche von 4,5 Hektar beudehen ohne die ausgebauten Werkstraßen und Gleisanlagen. Das Gelände wird von der rund 240 Meter langen und 135 Meter tiefen tiefen Montagehalle beherbergt, die einen der größten Montagehallen für Autos in Deutschland darstellt. Um laufenden Bande verläuft hier fast alle fünf Minuten ein fertiges Automobil die Halle, in der sich mit Ausnahme der Poliererei alle Arbeitsvorgänge abspielen und, im ganzen gesehen, ein Meisterwerk heutiger Technik darstellt.

forken, Gaffeln, Dreestod, Harten usw. In einem besonderen Räume soll in übersichtlicher Weise die frühere heimatische Flachsbearbeitung an Hand alter Geräte dargestellt werden, wie man außerdem noch manche andere Pläne auf diesen Gebieten hat.

Ein Anglist des Museums bespricht u. a. auch der bäuerliche Vadojen mit allem Drum und Dran zu werden. In einer Beschreibung des Vorlesens des Fieberländischen Altertums- und Heimatvereins wurden unter der Leitung von Bürgermeister Polteritz alle Pläne besprochen, und das um den Ausbau des Fieberländischen Heimatmuseums verbundene Vorstandsmitglied, Marine-Versführer a. D. Fr. Evers, hat auch für die kommenden nächsten Arbeiten die sachverständige Leitung und Betreuung übernommen.

Aus den Oldenburger Lichtspielhäusern

Wass-Lichtspiele

„Kein Wort von Liebe“

Kein, gewiß, kein Wort von Liebe, denn dazu fehlt dem hochgradigen und vielversendenden Modelldarsteller der Zeit; er lebt als Künstler nur der Ausbildung von Modelldarstellerinnen und vor allem seinen Frauen, für die ein Modelldarsteller immer noch mehr bietet als das andere. Seitdem jedoch nicht Kersten sich nicht, und das kein Unbegreifliches ist, etwa unter irgendeinem Vorwand eintritt verlohnt, um die wertvollen Modelle zu kopieren, heißt fort schon kein anderer Vorwörterer Zufall. Einmal aber läßt auch der sich täuschen. Da ist ein Herr Treff, dessen Vredesident nur noch durch eine ganz große Sade vor dem Zusammenbruch gerettet werden kann, und diese Aufgabe übernimmt Treffs Sekretärin Zeffie Zentner. Es gelingt ihr, durch Ziffel bei Kersten als Frau Sieppan angestellt zu werden, und so aus eigenen Erleben heraus das zu leisten, woran alle anderen scheiterten: eine Reportage über Kersten zu schreiben und auf diese Weise ihrem Chef zu Geld und seinem Unternehmen wieder auf die Beine zu versetzen. Nun hat sie aber auch zu gleicher Zeit die Verantwortung eines gewissenhaften Zeffie, als der durch allerlei Schilde getragene, Kerstens neueste Schöpfung zu photographieren, wird sie von Zeffie, oder vielmehr Zeffian, überredet und schließlich auch, nachdem für einen kurzen Tag der Spiel umgedreht war, entläßt. Natürlich ist es nicht auch mit Zeffies Vertreibung vorbei, doch nun macht ihr das gar nichts mehr aus. So, kein Wort von Liebe für Kersten, als sich die Widrigkeit findet, der er es sagen kann. Und wer ist wohl die Widrigkeit? Das beantwortet dieser Lord-Film des Norddeutschen Filmverleihs, zu dem Gerwin Krefler noch einem Entwurf

ein reizender Lustspiel entworfen, den die Muff von Heinz Sandauer feinsinnig internat. kleine romantische Schindeln, wie es sich im Leben auf Erdbi und Erbi begangen, haben den Schöpfer dieses köstlichen Filmwerkes und nicht zuletzt seinen Darstellern als Fundgrube gedient, die originellsten Entwicklungen herauszubringen und dem Humor ein weites Feld zu eröffnen, dessen Ergebnisse der laute Jubel des Publikums, der immer wieder ausbricht, in überzeugender Weise bezeugt. Er ist der köstliche Mensch und der herrliche Gatte, der Schriftsteller und Dirigent des Männergesangsvereins Ferdinand Barlet, von Paul Kemp das lebenswichtige verlor, aber er ist ein Hundstarr oder überhaupt ganz vernünftig, und er ist der Schwache für seine „Zuff“, aber follet ihn den Frieden seines Gastes. Nicht nur das Hausmädchen und die Köchin können das nicht länger mit ansehen, wie er diesem „Hundstarr“ folgt, der seiner reizenden kleinen Frau zum in entscheidenden Momenten den Vortritt gibt, deren Charme von Lucie Englich überzeugend dargestellt wird, sondern es kommt sogar infolgedessen in einem Brand zustande stehen, sie verläßt ihn und will nicht über zu ihm zurückkehren, bis der Hund aus dem Hause ist. Was für ein Zohnabobu nun der Strohmännchen-Zugesele und seine Zuff im Hause anrichten, das ist unentzweifelbar und so köstlich, daß man es gesehen haben muß. In diesem Hause hat sich überhaupt in der letzten Zeit so viel getan, daß der durch die Ferienabwesenheit seines Vorgeleiteten geachtete romantische Südkind des Lustspielgenies Bierert erweist, für den Hans Moller eine prächtige Figur abgibt. Bierert findet das purloine Verbrechen der Frau Hans nicht nur sehr bedächtig, sondern er findet auch einen seiner besten bisherigen Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhnung“, denn er findet auch einen seiner besten Jugendfreunde Barlet an dessen Freund, den Theaterarzt Dr. Steiner, in dem von Bergstein die Liebe ist. Gemeint ist allerdings die „Zuff“. Denn zu diesem Punkt hatte sich Barlet durch den Zuffgenossen verhalten. Da sich Dr. Steiner durch eine plötzliche Abreise ebenfalls verabschiedet hat, wird auch er festgenommen, und nachher ist er wieder frei. Der ganze Gesangverein hinter Schloß und Riegel. Selbst die restlose Jahrsarbeit, der die plötzliche Abreise Dr. Steiners gequält hat, entgeht der „Verhöhn

